Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 168. Bromberg, Freitag den 24. Juli 1925. 49. Jahrg.

Skrzyński in Amerika.

Neuyork, 23. Juli. PAT. Auf einem Bankett, das zu Ehren des polnischen Außenministers Skrzyński von der Foreigne Politic Association gegeben wurde, hielt der Minister eine längere politische Ansprache. Das Auditorium setzte sich aus den hervorragendsten Neuyorker Persönlichkeiten zusammen, die sich für die Außenpolitik interessieren. Nach Dankesworten für den ihm von den Behörden und dem Publikum bereiteten herzlichen Empfang erklärte der Minister, daß eines der Ziele seiner Reise nach Amerika die Konsolidierung der finanziellen Schuld und die Abtragung der moralischen Schuld sei. Polen werde es niemals vergessen, daß Präsident Wilson durch den 13. Punkt seiner Deklaration den Stein entfernt habe, der das Grab Polens beschwerte und daß Amerika nach dem Kriege Tausende von polnischen Kindern vom Hungertode gerettet habe. Im Anschluß hieran zeichnete der Minister ein Bild der Fortschritte Polens auf dem Gebiet der Industrie, der Landwirtschaft, der Finanzen und des Eisenbahnwesens, wobei er besonderen Nachdruck auf die Entwickelung der Bildung seit der Wiedererlangung der Freiheit legte. Von Polen hätten verschiedene Personen als von einem militaristischen und kriegerischen Staat gesprochen. Es gäbe hierbei keine größere Fälschung. Polen habe als Schlachtfeld während des Weltkrieges und dann durch die Invasion der Bolschewisten mehr gelitten als jeder andere Staat. Polen habe seine Grenzen festgesetzt, mit den Nachbarn zahlreiche Handelstraktate abgeschlossen und sich gern dem Genfer Protokoll unterworfen. Polen sei Anhänger des Völkerbundes in der Überzeugung, daß die Liga für Europa ein Friedensinstrument und ein Ort der Verständigung unter den Völkern sei. Ihre leitenden und autoritativen Grundsätze widersetzten sich der Hegemonie irgend eines einzelnen Staates. Über den Standpunkt Polens zum Garantiepakt befragt, erwiderte Minister Skrzyński, daß er sich mit der französischen an Deutschland erteilten Antwort solidarisiere, trotzdem er grundsätzlich das Abkommen nach Art des Genfer Protokolls erweitert wissen möchte. Der Minister hofft, daß ein gewisses allgemeineres Abkommen in nicht allzu ferner Zukunft zustande komme.

Eine zweite Rede hielt Minister Skrzyński durch das Radio. Ausnahmsweise wurde ihm die Station zur Verfügung gestellt, die ausschließlich dem Präsidenten der Vereinigten Staaten zu Wahlreden dient und mit 12 anderen Stationen verbunden ist, an die etwa 20 Millionen Hörer angeschlossen sind. Der Minister begann mit Worten der Befriedigung für die Aufnahme, die er bei dem Präsidenten der Vereinigten in dessen Residenz in Swampscot erfuhr und mit der Aufzählung der Gründe für die Polen den Vereinigten Staaten Dank schulde. Am weitesten gegen Osten gelegen, ein demokratisches die persönliche Freiheit achtendes (!!) Zentrum und seit Washington, Kosciuszko und Polawski, durch herzliche Bande mit Amerika verbunden, ist Polen ein intensiv-arbeitendes Land. Es hat die durch den Krieg vernichteten Eisenbahnlinien wieder aufgebaut und neue geschaffen, sich energisch der Verallgemeinerung der Bildung angenommen, die entgegen dem nationalen Geist durch die Teilungsmächte unterbunden worden war. Es rekonstruierte die Industrie und die Landwirtschaft und hat den Boden für ein gesundes Finanzsystem geschaffen. Nachdem wir hervorragende Dinge auf materiellem Gebiet geleistet haben, freuen wir uns, daß wir auch große Fortschritte auf geistigem Gebiet nachweisen können. Wir haben nicht allein das Budget ins Gleichgewicht gebracht, sondern auch unseren Geist, **indem wir danach trachten, das Ideal der Gerechtigkeit und der Humanität ins Leben zu rufen. (!!)** Ich bin glücklich, Sie über die Fortschritte informieren zu können, die auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge erreicht wurden und die über die Lösung von Fragen, die mit dem Bestehen der Minderheiten verbunden sind. Die einen bedeutenden Teil der Minderheiten darstellenden Juden begannen zu verstehen, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, den polnischen Staat zu unterstützen und sich in wichtigen nationalen Fragen für die Regierung auszusprechen und dies gestattet es den Polen, ihrerseits ihr Verhältnis zu den Juden auf eine andere Grundlage zu stellen. Die Vereinbarungen der Regierung mit den jüdischen Sejmklubs sind ein Beweis für diese Evolution. Der Wiederaufbau Polens war ein Beweis für den Sieg der göttlichen Gerechtigkeit. Denn auf der ungerechten und fürchterlichen Welt gab es einen Zustand, unter dem Polen mit Gewalt unter fremde Fahnen gerufen und gezwungen werden konnten, mit der amerikanischen Armee zu kämpfen, in deren Reihen auch Polen gekämpft haben. Dies war die Konsequenz der Teilung Polens, eines historischen Verbrechens, das sich niemals mehr wiederholen wird.

Indem er sich an die vielen Tausende Bewohner der Vereinigten Staaten wandte, die die Ansprache durch ihre radio-telephonischen Apparate anhörten, sagte der Minister: Unter meinen Zuhörern befinden sich wahrscheinlich auch meine Landsleute. Ihnen rufe ich ein „Grüß Gott“ zu. Mit Stolz habe ich vernommen, wie hier eure Fähigkeiten und euer Arbeitseifer gerühmt wird. Als gute Amerikaner seid ihr gleichzeitig Söhne Polens. Wenn ihr mehrere Söhne habt, so schickt einen in die Heimat, (es sind schon viele gekommen und viele wieder abgereist — D. R.) damit er nach Polen den größten Schatz mitbringt, den man hier erwerben kann: Geschicklichkeit und Arbeitsfähigkeit. (Diesen Schatz hat es wenigstens in unserem Teilgebiet seit Generationen gegeben, so daß wir ihn nicht erst aus Amerika einzuführen brauchen. D. R.)

Haager Schiedsgericht.

Die deutsche und polnische Replik.

Haag, 22. Juli. Die Kanzlei des „Ständigen Haager Schiedsgerichts“ gab am Sonnabend, den 18. d. M., an die Haager, Genfer, Pariser und Londoner Presse folgendes halbamtliches Kommunique: In den öffentlichen Sonnabend-Sitzungen des Ständigen Internationalen Gerichtshofes wurden weiter die polnischen Vorbehalte gegen die Kompetenz dieses Gerichtshofes, im polnisch-deutschen Streit in der Frage gewisser deutscher Interessen in Polnisch-Oberschlesien erörtert. Der Delegierte Deutschlands, Kaufmann, erwiderte die in der Freitagssitzung von den Vertretern Polens hervorgebrachten Ausführungen. Kaufmann erklärte, daß Deutschland die Ansicht des Tribunals über das Verhältnis des Begriffes Liquidation im polnischen Gesetze über die Liquidation des deutschen Besitzes auf den von Deutschland abgetretenen Gebieten zum Begriffe Liquidation, wie ihn die oberschlesische Konvention umschreibt, erfahren wollte. Im Gegensatz zu den Ausführungen der polnischen Delegierten ist der deutsche Vertreter der Ansicht, daß kein Grund vorliege, die Umwandlung der Chorzower Fabrik in eine deutsche Aktiengesellschaft als fiktio anzusehen. Der deutsche Vertreter stützte sich auf das Urteil des Tribunals in der Mavromatisfrage und war bestrebt zu beweisen, daß das Haager Schiedsgericht für die Beurteilung dieser deutsch-polnischen Streitfrage sowohl aus Rücksicht auf den Gegenstand des Streits, als auch infolge des Vorbehalts kompetent sei und daß die Bedingungen dieser Kompetenz, welche im Artikel 23 der oberschlesischen Konvention umschrieben sind, erfüllt worden seien. Nach Ansicht des deutschen Vertreters ist die Kompetenz des internationalen Schiedsgerichts in der Streitfrage über die Fabrik von Chorzow übrigens nicht dadurch ausgeschlossen, daß diese Streitfrage auch vor einer anderen Rechtsinstanz verhandelt wird. Diese Streitfälle sind weder aus Rücksicht auf die interessierten Parteien, noch aus Rücksicht auf den Gegenstand dieser Streitigkeiten identisch.

*

In der Montagssitzung des Ständigen Internationalen Schiedsgerichts plädierten die Vertreter Polens, Mrozowski und Rechtsanwalt Limburg. Mrozowski erwiderte auf die Sonnabendrede des deutschen Delgierten Kaufmann und überreichte dem Tribunal eine Deklaration, nach welcher die Nichtzuständigkeit der politischen Erörterungen vor dem Ständigen Internationalen Schiedsgericht betont wird. Der zweite Vertreter Polens, Rechtsanwalt Limburg, begründete die polnischen Thesen in einem längeren Plädyer.

Der deutsche Delegierte beantwortete noch einmal in der Nachmittagssitzung die polnischen Ausführungen. Darauf wurden die mündlichen Verhandlungen geschlossen. Die Entscheidung des Tribunals wird wahrscheinlich erst nach drei Wochen gefällt.

Zusammentritt des Senats — am 30. Juli.

Warschau, 23. Juli. PAT. Gestern trat vor der Plenarsitzung der Seniorenkonvent des Senats unter dem Vorsitz des Marschalls Trąmpczyński zusammen, um die Entscheidung über den Termin der nächsten Sitzung des Senats einer Revision zu unterziehen. Es wurde beschlossen, die nächste Senatssitzung für den 30. d. M. einzuberufen. In dieser Sitzung will man sich u. a. auch mit dem **Agrarreformgesetz** beschäftigen.

In der gestrigen Senatssitzung wurden einige Abkommen, die zwischen Polen und verschiedenen Staaten abgeschlossen worden waren, ratifiziert; so das Abkommen über den gegenseitigen Rechtsverkehr zwischen Polen und Österreich, die Konsularkonvention mit Lettland, die Arbitrage-Abkommen mit den Baltenstaaten Estland, Finnland und Lettland, ferner der Handelsvertrag mit Ungarn und die Konvention mit Griechenland.

Eine französische Stimme zum polnisch-jüdischen Pakt.

Paris, 22. Juli. PAT. In Besprechung des zwischen der polnischen Regierung und den Juden getroffenen Abkommens stellt „L'Oeuvre“ fest, daß sich die Verhältnisse in Polen allmählich vervollkommnen. Ministerpräsident Grabski habe mit Recht diese glückliche Lösung des Problems als den Anfang einer neuen Ära begrüßt. Die Juden in Polen seien nunmehr tatsächlich Polen geworden. Man sei einen großen Schritt auf dem Wege der Gerechtigkeit und Menschlichkeit zum größten Nutzen für die polnische Nation vorwärts gegangen.

Vetternwirtschaft

oder: Die Nachfolge der verdrängten Domänenpächter.

Eine „schöne“ Geschichte erzählt der „Dz. Bydg.“ in seiner Ausgabe vom 23. d. M. (Nr. 167). Es heißt darin: „Es geschehen Dinge, von denen der Durchschnittsbürger keinen Begriff hat. Die geeignetsten Menschen erhalten keine Stellung, keine Lieferung usw., denn es gibt Leute, die Protektionen, d. h. die Fürsprache einflußreicher Personen (Abgeordnete, Senatoren, Minister und andere Würdenträger) besitzen. Wer Protektionen hat, kann noch so dumm sein, die Würde geht ihm nicht verloren, er kann nackt wie eine Kirchenmaus sein, belastet mit der schlimmsten Vergangenheit, er findet Zutritt zu der Wiese der Staatslieferungen.

Auf dieser Protektionswiese entdeckten wir ein frisches, interessantes Blümelein, das ein grelles Licht auf die Macht der Protektion in Polen wirft. Bewarb sich da neulich um die Pacht einer Staatsdomäne in Pommerellen ein gewisser Landwirt, der sämtliche Qualifikationen besaß und über das nötige Bargeld verfügte. Er war Offizier des polnischen Heeres, wurde etliche Male wegen Tapferkeit ausgezeichnet und bot einen größeren Pachtzins, als sein Konkurrent, ihm wurde jedoch die Pacht nicht übertragen, da sein Konkurrent — Protektionen hatte.

Überaus charakteristisch sind die Worte, die in dieser Angelegenheit dem Interessenten gegenüber in Anwesenheit von Zeugen der Departementsdirektor im Landwirtschaftsministerium, Herr Ubisz, fallen ließ. „Sie haben zwar“, sagte Herr U., „landwirtschaftliche Fähigkeiten, Sie sind Offizier der Reserve und sind ausgezeichnet worden. Sie haben auch mehr Bargeld, das zur Übernahme der Domäne notwendig ist, als Ihr Konkurrent und boten auch einen höheren Pachtzins. Doch dies alles dürfte keinen Einfluß auf eine für Sie günstige Entscheidung haben, da Ihr Konkurrent einen Bruder hat, der im Ministerium vorstellig geworden war, die Domäne ihm zu überlassen. Und dieser Bruder ist ein Bekannter des Herrn Ministers!“

Die Worte des Herrn Ubisz, so schließt die Geschichte, sind in Erfüllung gegangen. Die Protektion war stärker, als alle sachlichen Rücksichten, als alle Verdienste um Polen. In Polen genügt es nicht, das Recht auf seiner Seite zu haben. Einen größeren Wert haben Bekanntschaften, — und sei es mit dem Pedell im Ministerium oder mit dessen Kusine.“

Ein neuer Zolltarif in Polen.

Warschau, 23. Juli. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, beabsichtigt die Regierung, in kurzer Zeit zur Revision der gegenwärtig geltenden Zolltarife zu schreiten und einen vollständig neuen Zolltarif auszuarbeiten. Die Revision wird die Positionen betreffen, die in der Sitzung des Ministerrats vom 19. Mai d. J. nicht berücksichtigt wurden. Die Regierung wandte sich an maßgebende Handels- und Industriekreise des Landes, um deren Ansicht über den bevorstehenden Schritt der Regierung zu erfahren. Das Material zur Bearbeitung des neuen Zolltarifs sammelt der Zentralverband der polnischen Industrie, des Bergbaus, des Handels und der Finanzen. Das Material soll dem Handelsministerium bis zum 1. August zur Verfügung gestellt werden.

Die Aufwertung der öffentlichen Anleihe in Deutschland.

In Ergänzung unserer bisherigen Mitteilungen über die jetzt abgeschlossene Aufwertungsaktion in Deutschland geben wir nachstehend nach der „Frankf. Ztg.“ eine zusammenfassende Darstellung der Bestimmungen über die Aufwertung der öffentlichen Anleihen. Die Aufwertung erfolgt bekanntlich durch ein Anleihe-Ablösungsgesetz, das, wie mitgeteilt, ebenso wie das Hypothekenaufwertungsgesetz bereits vom Reichspräsidenten vollzogen ist und durch Veröffentlichung Gesetzeskraft erlangt hat.

Das Anleihe-Ablösungsgesetz beschäftigt sich in seinem ersten Teil mit den Markanleihen des Reiches. Diese Markanleihen, seien es Schuldverschreibungen, Buchschulden oder Schatzanweisungen, einschließlich der auf das Reich im Zusammenhang mit dem Übergang der Staatseisenbahnen übernommenen Länderanleihen, werden in eine von dem Gläubiger unkündbare Anleihe-Ablösungsschuld umgetauscht. Ausgeschlossen von dem Umtausch sind die Zwangsanleihen, die unverzinslichen Schatzanweisungen, soweit sie nicht im Entschädigungsverfahren für Kriegsschäden ausgegeben sind, die Reichskassenscheine und die Darlehenskassenscheine

Für je Mark 1000 der Reichsanleihen aus der Vorkriegs- und Kriegszeit werden 25 Reichsmark der Anleihe-Ablösungsschuld gewährt. (Für die Sparprämienanleihe entfallen 25 Reichsmark Ablösungsschuld auf je Mk. 1500 Nennbetrag. Für die K.-Schatzanweisungen von 1923 25 Reichsmark Anleihe-Ablösungsschuld auf Mk. 16 700 000 Nennbetrag, für die K.-Schatzanweisungen von 1924 25 Reichsmark Anleihe-Ablösungsschuld auf je Mk. 50 Milliarden Nennbetrag und für die im Entschädigungsverfahren für Kriegsschäden ausgegebenen, in verzinslichen Schatzanweisungen 25 Reichsmark Anleihe-Ablösungsschuld auf je GM. 1000.) Ein Anspruch auf den Umtausch besteht, nur soweit eine Anleihe-Ablösungsschuld im Nennbetrage von Mk. 12,50 oder einem Vielfachen davon zu gewähren ist. D. h. also praktisch, Anleihebeträge von weniger als Mk. 500 Nennwert bleiben von dem Umtausch ausgeschlossen. Gemildert wird die Härte dieses Ausschlusses für Kleinbesitzer, soweit sie Altbesitzer der Anleihen sind und bedürftig sind, durch die Möglichkeit einer Barabfindung von RM. 15 für je Mk. 100 des Nennbetrages aus einem einmaligen Fonds von RM. 150 Mill., der dem Reichsfinanzminister zur Verfügung steht. Verbleibt aus diesem Fonds nach Befriedigung der bedürftigen Altbesitzer ein Rest, so können weitere Barabfindungen in Höhe von RM. 8 für je Mk. 100 des Nennbetrages an Inländer gewährt werden, deren Jahreseinkommen den Betrag von RM. 1500 nicht übersteigt.

Eine Verzinsung der Anleihe-Ablösungsschuld kann nicht gefordert werden, bis durch Gesetz das Erlöschen der Reparationsverpflichtungen festgestellt ist. Die Bestimmung der Frist, bis zu der der Umtausch durch Anmeldung unter Beifügung der Anleihe-Urkunden geltend gemacht werden kann, ist dem Reichssfinanzminister vorbehalten, der auch die Anmeldungsstellen zu bestimmen hat. Während also die Anleihe-Ablösungsschuld an sich bis zur Erfüllung der Reparationsverpflichtungen weder mit Ansprüchen auf Tilgung noch auf Verzinsung ausgestattet ist, werden denjenigen, die Anleihe-Ablösungsschuld im Umtausch gegen Altbesitz-Anleihen erhalten, besondere Rechte eingeräumt, und zwar erstens allgemein das Recht auf Teilnahme an der Tilgung durch Auslosung, zweitens für Bedürftige das Recht auf Vorzugsrente.

Als Altbesitz-Anleihen gelten diejenigen Markanleihen, die der Gläubiger nachweislich vor dem 1. Juli 1920 erworben hat und die ihm von dem Erwerbe bis zur Anmeldung ununterbrochen gehört haben. Eine Reihe von Fällen, in denen auch später erworbene Anleihen als Altbesitz gelten, z. B. Erbschaften, Steuererstattungen, mündelsichere Anlagen auf Grund gesetzlichen Zwangs, werden in den §§ 10 und 11 besonders aufgeführt.

Dem Anleihe-Altbesitzer ist auf Antrag das Auslosungsrecht in Höhe des Nennbetrages der Anleihe-Ablösungsschuld zu gewähren. Hierbei ist jedoch eine Beschränkung nach oben festgesetzt. Erhält nämlich eine natürliche Person für ihre Altbesitzanleihen mehr als 12 500 RMk. Anleihe-Ablösungsschuld, d. h. also hat sie mehr als 500 000 Mk. nominal alte Anleihen umgetauscht, so sind ihr für die ersten 25 000 RMk. des Mehrbetrages an Anleihe-Ablösungsschuld.

auf je 2000 RMk., für die nächsten 25 000 RMk. auf je 3000 RMk., für die weiteren Beträge auf je 4000 RMk. der Anleihe-Ablösungsschuld Auslosungsrechte im Nennbetrage von nur 1000 RMk. zu gewähren. Hat die betreffende Person nachweislich zum Zwecke der Kriegsanleihezeichnung eine Verbindlichkeit begründet, die der Aufwertung unterliegt, so gilt als Mehrbetrag über die 12 500 RMk. Anleihe-Ablösungsschuld hinaus höchstens die Summe, um die der Gesamtbetrag ihrer Anleihe-Ablösungsschuld den Aufwertungsbetrag der Verbindlichkeit übersteigt.

Die Anleihe-Ablösungsschuld wird durch Auslosung, beginnend im Jahre 1926, innerhalb 30 Jahren bis zur Höhe des Gesamtbetrages der Auslosungsrechte getilgt. Das gezogene Auslosungsrecht wird durch Barzahlung des fünffachen Nennbetrages eingelöst (d. h. also 12½ v. H. des Nennbetrages der umgetauschten alten Anleihen). Dazu kommt noch die Auszahlung von 4½ Prozent Zinsen vom 1. Januar 1926 an bis zum Ende des Ziehungsjahres.

Über das Auslosungsrecht hinaus haben Anspruch auf Vorzugsrenten bedürftige, im Inland wohnende deutsche Reichsangehörige, wenn ihnen ein Auslosungsrecht zusteht, das sie als Anleihe-Altbesitzer oder als Erben von Ehegatten oder Verwandten ersten Grades erlangt haben. Ist das Auslosungsrecht von dem Vater oder von der Mutter erlangt, so ist die Vorzugsrente nur zu gewähren, solange der Bedürftige nicht volljährig ist, es sei denn, daß er dauernd erwerbsunfähig ist. Als bedürftig gelten Personen, deren Jahreseinkommen den Betrag von 800 RMk. nicht übersteigt. Bei der Berechnung dieses Einkommens bleiben gewisse Bezüge aus Unterstützungen, Versorgungen und Renten unberücksichtigt. Die Vorzugsrente beträgt 80 v. H. des Nennbetrages des Auslosungsrechtes, auf Grund dessen sie gewährt wird, für eine Person jedoch höchstens jährlich 800 RMk.; d. h. also, wenn z. B. jemand auf Grund von 10 000 Mk. Anleihe-Altbesitz 250 Mk. Auslosungsrechte besitzt, so kann er 200 Mk. Vorzugsrente jährlich erhalten. Der Betrag einer Vorzugsrente erhöht sich um 25 Prozent (in unserem Beispiel also auf 250 Mk.), wenn der Gläubiger auf das Auslosungsrecht, auf Grund dessen seine Vorzugsrente gewährt wird, verzichtet und in Höhe des Nennbetrages seines Auslosungsrechts Anleihe-Ablösungsschuld auf das Reich überträgt. Der Betrag der Vorzugsrente erhöht sich um 50 v. H. (in unserem Beispiel also auf 300 Mk.), wenn der Gläubiger zur Zeit des Verzichtes auf das Auslosungsrecht das 60. Lebensjahr vollendet hat.

Die Bedürftigkeit, die die Voraussetzung der Gewährung der Vorzugsrente bildet, ist zum ersten Male fünf Jahre nach dem Beginn der Vorzugsrente, sodann nach je drei Jahren nachzuprüfen Eine Prüfung findet nicht statt, wenn der Gläubiger das 60. Lebensjahr vollendet hat.

Die Ablösung der Markanleihen der Länder erfolgt im wesentlichen nach den gleichen Grundsätzen wie die des Reiches. Die Rückwirkung im Falle der Tilgung ist hier, ähnlich wie bei Pfandbriefen und Obligationen, abhängig vom Vorbehalt oder vom mittelbaren oder unmittelbaren Besitze der alten Anleihen. Diejenigen Ablösungsanleihen der Länder, die gegen Altbesitz gewährt sind, werden in der gleichen Weise durch Auslosung zum fünffachen Nennwert getilgt, wie die Reichsanleihen. Über die Art und den Zeitpunkt der Tilgung des Teiles der Ablösungsanleihen der Länder, der nicht im Umtausch gegen Markanleihen ausgegeben wird, erlassen die Landesregierungen Bestimmungen. Sofern die Tilgung mittels Auslosung vorgenommen wird, muß die Einlösung mindestens zum Nennbetrage erfolgen. Für Landesanleihen gilt also nicht unbedingt die Vertagung der Tilgung bis nach dem Erlöschen der Reparationsverpflichtungen. Der Anspruch auf Vorzugsrenten für Bedürftige gilt ebenso für die Besitzer von Ablösungsanleihen eines Landes, wie für Reichsanleihen.

Die Ablösung der Markanleihen der Gemeinden und Gemeindeverbände erfolgt grundsätzlich in der gleichen Weise wie die Ablösung der Reichsanleihen und der Länderanleihen. Zur Wahrnehmung der Rechte der Anleihe-Gläubiger ist von der obersten Landesbehörde ein Treuhänder zu bestellen, wenn ein Gläubiger der Gemeinde dies innerhalb eines Monats nach Inkrafttreten dieses Gesetzes bei der obersten Landesbehörde oder der von ihr bestimmten Stelle beantragt. In bezug auf Art und Zeitpunkt der Tilgung der aus Neubesitz an Gemeindeanleihen hervorgegangenen Ablösungsanleihen erlassen die Landesregierungen Bestimmungen.

Republik Polen.

Ein neuer Transport polnischer Optanten.

Posen, 23. Juli Die Abteilung für Arbeit und soziale Fürsorge bei der Posener Wojewodschaft teilt mit, daß am Sonnabend, den 25. d. M., 1.50 Uhr mittags ein neuer Transport polnischer Optanten in Bentschen eintrifft, der aus 600 Personen besteht. Zur Begrüßung des Transports trifft der Posener Wojewode sowie andere Vertreter der Behörden und sozialen Institutionen in Bentschen ein.

Polnische Kohle für Italien.

Danzig, 23. Juli. PAT. Am vergangenen Sonnabend dampfte aus Danzig der italienische Dampfer „Valdirosa“ mit einer Ladung von 7500 Tonnen polnischer Kohle nach Italien ab. Dies ist der erste größere Überseetransport von Kohlen aus Polen und auch der erste Versuch, in größerem Umfange Kohlen über Danzig auszuführen. Die Zufuhr mit der Eisenbahn und die Ladung in der Freien Stadt Danzig wickelten sich zur Zufriedenheit ab. Hierdurch ist der Nachweis erbracht, daß es möglich sein wird, die Überseetransporte von polnischer Kohle über Danzig fortzusetzen.

Neue Massenverhaftungen von Kommunisten in Warschau.

Warschau, 22. Juli. In den letzten Tagen wurden hier wiederum Massenverhaftungen von Kommunisten vorgenommen. Die Polizei führte Revisionen bei verschiedenen Mitgliedern des Zentralverbandes der kommunistischen Jugend durch, von dem sie erfahren hatte, daß er kommunistische Propaganda unter dem polnischen Heer, vor allem bei den Warschauer Regimentern trieb. Der Zentralverband stand in engster Fühlungnahme mit Moskau und bezog auch von dort für die großzügig angelegte Aktion die nötigen Gelder. Bei den Verhafteten fand die Polizei eine große Menge schwer belastenden Materials. Im ganzen wurden 30 jugendliche Personen festgenommen.

Deutsches Reich.

Günstige Ernteaussichten in Deutschland.

Wie die „Frankf. Zeitg.“ von unterrichteter Seite erfährt, ist nach den bisher vorliegenden Ernte- und Saatenstandsberichten aus den verschiedensten Teilen Deutschlands mit einer günstigen Ernte zu rechnen, die auf jeden Fall die Erträgnisse des Vorjahres erheblich übertreffen dürfte. Man glaubt sogar, daß die sehr gute Ernte des Jahres 1923 diesmal wieder erreicht wird. Die Befürchtungen, daß die in einigen Gegenden anhaltende Trockenheit sich ungünstig auf die Ernte auswirken werde, trifft. wie versichert wird, nicht zu. wenn auch in einigen Landstrichen mit besonders leichtem Boden durch die Trockenheit vereinzelt Schädigungen der Brotgetreideernte sich bemerkbar gemacht haben. Im einzelnen ist zu sagen. daß das Sommergetreide durchweg günstig steht und daß in einzelnen Gegenden der Roggenschnitt bereits begonnen hat. Als besonders erfreulich wird es bezeichnet, daß diesmal das Getreide sehr gut ausgetrocknet ist. Ebenso günstig wie für Sommergetreide sind die Aussichten für die Hackfruchternte. Nach den vorliegenden Berichten ist mit einer durchaus zufriedenstellenden Kartoffel- und Zuckerrübenernte zu rechnen Auch die Heu- und Futterernte wird als durchaus gut bezeichnet und vor allen Dingen wird auf die gute Qualität in diesjährigem Heu hingewiesen.

Aus anderen Ländern.

Zusammenstöße zwischen Engländern und der Polizei in Memel.

Memel, 22. Juli. PAT. Während der Anwesenheit einer englischen Eskadron in Memel kam es zu Zusammenstößen zwischen englischen Seeleuten und der dortigen Polizei. Die Seeleute wollten der Aufforderung der Polizisten, zu singen aufzuhören, nicht nachkommen und warfen die Polizisten aus dem Saal hinaus. Die zur Hilfe herbeigeeilten litauischen Soldaten wurden ebenfalls zur Tür hinausbefördert und die Offiziere warf man zum Fenster hinaus.

Bolschewisierung der Mongolei.

Warschau, 22. Juli. Nachrichten aus Sowjetrußland zufolge bolschewisiert die Moskauer Regierung auch die Mongolei und bildet dort eine große bolschewistische Armee. Die Zentrale der Organisation ist Urga. Die mongolische Nationalversammlung hat unter dem Druck der Sowjetdiplomaten die Einberufung von zwei Rekrutenjahrgängen beschlossen. Nach einer Meldung der „Krasna Zwiezda“ wird die mongolische Armee in Friedenszeiten 100 000 Mann, in Kriegszeiten 300 000 Mann stark sein. Die Armee soll zum Schutze Chinas und zur Durchführung verschiedener Sowjetpläne Verwendung finden.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 23. Juli.

Seht die Wählerlisten ein!

Die Wählerlisten für die Stadtverordnetenwahlen liegen bis zum 30. Juli in der ehemaligen Kaiserschule, Ecke Hann von Weyhernplatz und Kaiserstraße täglich in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags zu öffentlicher Einsichtnahme aus. Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau hat die Pflicht, nachzuprüfen, ob ihr Name richtig in der Wählerliste enthalten ist.

Zum Bierverbot an Sonntagen.

In der am letzten Sonnabend stattgehabten Protestversammlung gegen das Verbot des Ausschanks von Bier und Wein an Sonn- und Feiertagen und den Nachmittagen vor diesen Tagen wurden auch besonders heftig die Sejmabgeordneten deswegen angegriffen, weil sie die Annahme des Gesetzes nicht verhindert haben. Ein Redner gab der Meinung Ausdruck, die Abgeordneten hätten bei der Beschlußfassung über dieses Gesetz entweder geschlafen oder „unter dem Einfluß des Büfetts“ gestanden. In einem in der hiesigen polnischen Presse veröffentlichten offenen Brief weist der Bromberger Sejmabgeordnete Bigoński die Angriffe zurück und wendet sich besonders gegen den Vorwurf, er habe für die Belange der Bürgerschaft insofern kein Interesse, als er an der Protestversammlung nicht teilgenommen habe. Der Abgeordnete Bigoński behauptet, offiziell nicht eingeladen gewesen zu sein, teilt aber über seine Versuche, die Verordnung zu verhindern, folgendes mit:

„Am Donnerstag der vergangenen Woche, also zwei Tage bevor die Verordnung erlassen wurde, begab ich mich, von niemandem dazu aufgefordert, in das Finanzministerium, um gegen die Verordnung einzuschreiten und die Abteilungen für steuerliche Einkommen und Abgaben darauf aufmerksam zu machen, daß durch den Erlaß des Ausschankverbotes von Bier an Sonnabenden und Sonntagen einige tausend Arbeitsstätten ausfallen mußten, wodurch eine ebenso große Anzahl von Steuerquellen versiegen würde, daß ferner die Arbeitslosigkeit sich vergrößern würde, wodurch wiederum die Staatsausgaben sich vergrößern, daß schließlich die große Masse der Möglichkeit beraubt würde, das einzige Getränk, das sie sich leisten könne, zu genießen usw. Gleichzeitig teilte ich die damals noch erst bevorstehende Verordnung dem Abgeordneten Rzepecki mit und bat um seine Unterstützung bei meinem Protest. **Im Finanzministerium teilte man mir mit, daß dort von dieser Verordnung nichts bekannt sei** und sicherte mir Untersuchung der Angelegenheit zu.

In Warschau selbst wie in allen anderen Wojewodschaften außer Posen wurde ein derartiges Verbot nicht erlassen und der Bierausschank fand am Sonnabend und Sonntag wie bisher uneingeschränkt statt. Dabei weiß ich es ganz genau, daß auch dort überall das Bier mehr als 2½ Prozent Alkohol enthält.

Außerdem stelle ich aber fest, daß keiner von uns Abgeordneten über die Versammlung am Sonnabend verständigt wurde und daß man bis jetzt von keiner Seite an mich herangetreten ist mit dem Wunsch, ich möchte gegen das Verbot einschreiten, weder von seiten des Verbandes der Gastwirte und Restaurateure noch von seiten des Bürgerkomitees, das die Versammlung einberief und es erlaubte, daß derartige unerhörte und falsche Anschuldigungen gegen uns Abgeordnete geschleudert wurden.“

Der Herr Abgeordnete Bigoński hätte sich den Weg in das Finanzministerium sparen können. Das Gesetz über das Verbot des Ausschanks von Getränken mit mehr als 2,5 Prozent Alkohol an Sonnabenden und Sonntagen wurde bereits im April 1920 erlassen. Es handelt sich bei der am vergangenen Sonnabend erlassenen Verordnung ja nur um eine Maßnahme, die anläßlich der Feststellung der Posener Finanzkammer, daß das Bier mehr als 2,5 Prozent enthält, ergriffen wurde. Deshalb beschränkt sich das Verbot vorläufig auch nur auf die Wojewodschaft Posen, wo das Verbot nach der Feststellung der Posener Finanzkammer automatisch eintreten mußte.

Durch Lettland und Litauen.

Nachfolgender Aufsatz wird uns von einem Deutschen aus Polen übersandt, der schon in vielen Gegenden Europas gewandert ist und kürzlich auch eine Reise teils zu Fuß teils mit der Bahn durch Lettland und Litauen machte. Von besonderem Interesse dürften für unsere Leser die Beobachtungen sein, die der Verfasser der Aufsatzes über die Folgen der Agrarreform in Lettland gemacht hat, zumal auch unserem Lande das Verhängnis in Gestalt dieser „Reform“ droht.

I.

Die Paßformalitäten an der deutsch-litauischen Grenze erledigten sich ohne Schwierigkeiten, und so fuhr ich denn über Memel, Prekuln, Moscheiki auf Riga zu. Das Gebiet jenseits der alten Grenze nördlich von Memel, zum heutigen Litauen gehörend, ist vielen aus der Kriegszeit her bekannt. Gewaltige Strecken Landes liegen noch so da, wie sie die Eiszeit zurückgelassen hat, mit großen Steinblöcken bedeckt, von tiefen Wasserläufen durchfurcht, meist mit Heidekraut bewachsen. In weiten Abständen zeigen sich armselige Dörfer und besser aussehende Gutshöfe. Aber auch auf den Gütern ist der Acker noch mit vielen Teichen und Sümpfen durchsetzt; von einer ordnungsmäßigen Entwässerung scheint man auch da noch wenig zu halten.

Hinter Moscheiki beginnt Lettland. Hier macht alles schon einen besseren Eindruck. Vor allem erscheint der Wald gut gepflegt. Diesem Reichtum haben die Abholzungen während der Okkupationszeit, von denen man so viel Aufhebens macht, offenbar nicht viel Abbruch getan. Freilich, bebauten Acker sieht man auch in Lettland nur wenig. Der größte Teil des Landes gehörte ja den deutschen Großgrundbesitzern, denen er bekanntlich, bisher ohne jede Entschädigung, genommen worden ist Seit Jahren liegen nun die Ackerflächen unbenutzt da. Doch nein, — etwas hat man ja doch schon getan. Man hat das Land auf vielen Gütern aufgeteilt. Hier und da stehen ja schon die Wirtschaftsgebäude für die neuen Ansiedler in Fachwerk. Aber weiter auch nichts; nicht ein Morgen Land ist besät, nicht ein Beet bepflanzt. Das Holz für die Wirtschaftsgebäude hat eben der Staat aus den großen Waldungen unentgeltlich hergegeben; aber das ist auch alles. Wie diese Ansiedler sich einmal ernähren und noch für die Allgemeinheit produzieren sollen, das ist mir unverständlich. Unwillkürlich denkt man da an die Tätigkeit der Ansiedlungskommission in Posen und Westpreußen. Wenn ein Gut gekauft war, wurde es zunächst **für einige Jahre in staatliche Bewirtschaftung genommen.** Der Acker wurde, wo es nötig war, drainiert, wurde parzelliert, die einzelnen Landstücke wurden entsprechend bestellt. Gleichzeitig wurden die Wirtschaftsgebäude errichtet, und nun wurde die Ansiedlung verkauft. Dabei wurden dem Ansiedler etwa ⅔ des nötigen Inventars an Pferden, Vieh, Wagen usw. überwiesen. Nun konnte der Mann selbständig wirtschaften und vorwärtskommen.

Hier aber in Lettland fehlt es an allem. Man gibt dem Ansiedler nur den öden Acker und das Fachwerk der Gebäude, und nun siehe du zu! Auf die Entwickelung dieses Experiments darf man wirklich gespannt sein. —

Aber, so möchte man einwenden, der Acker ist doch in guter Kultur, denn die baltischen Barone hielten ihre Güter doch musterhaft in Ordnung. Hier ist der Acker entwässert, von Steinen befreit, durch künstlichen Dünger verbessert usw. Nun hat er die langen Jahre „geruht“; da muß die Fruchtbarkeit ja erstaunlich sein. — So sollte man denken. In Wirklichkeit habe ich keine öderen Strecken gesehen, als diese. Wieviel Not hat nicht der Landwirt mit dem Unkraut, den Diesteln, dem Hederich, der Quecke. Alles dies müßte doch geradezu baumartig wuchern. Nichts von alledem. Kümmerliche Pflanzen bedecken die weiten Flächen, die nicht einmal in den besten Monaten dem Vieh Nahrung bieten würden, selbst wenn es möglich wäre, solches für die wenigen Weidemonate zu beschaffen. Was hier an Kulturwerten vernichtet worden ist und noch auf Jahre und Jahrzehnte hinaus verloren geht, läßt sich zahlenmäßig kaum ausdrücken. Ich weiß nicht, ob den Vätern dieser „Agrarreform“ im Hinblick auf dieses ihr Werk nicht doch manchmal ein Gedanke des Grauens kommt, wie sie das einmal werden verantworten sollen. — Freilich, alle Zeugnisse der deutschen Kultur konnten doch nicht vernichtet werden. Noch stehen ja die prächtigen Schlösser und Gutshöfe der Barone, soweit sie in den Wirren der Kriegs- und Revolutionsjahre nicht niedergebrannt sind. Noch sieht man hie und da ein wohlgebautes Dorf. Und diese schönen Städtchen und Städte! Mitau z. B. ist geradezu eine Perle deutscher Baukunst. — Von Mitau ab fährt man geraume Zeit durch ein Gebiet, das von unzähligen Wasserläufen durchquert wird. Hier treten immer aufs neue die Spuren der Kämpfe vergangener Tage vor Augen: die festen Stellungen, die die Deutschen sowie die Russen von Herbst 1915 bis Januar 1917 inne hielten; Verschanzungen aus den erbitterten Kämpfen der letzten Kriegsjahre. und vor allem Gräber und immer wieder Gräber, in denen so mancher deutsche Soldat schlummert, der sein Leben hingegeben hat — für die Befreiung des „dankbaren“ Lettlands. — Unter solchen niederdrückenden und doch auch wieder erhebenden Gedanken fuhr ich schließlich in Riga ein.

Die Pracht Rigas ist oft genug geschildert worden, und in der Tat, ich habe kaum eine schönere deutsche Stadt gesehen: die stattlichen Häuser, die prächtigen Gartenanlagen, die breiten sauberen Straßen. Das alles ist ein herrliches Zeichen deutscher Kultur. Ja, vor allem ist es die Sauberkeit der Straßen, die sofort in die Augen fällt. In Riga hat jeder Hausbesitzer die Verpflichtung, den Bürgersteig und die Straße vor seinem Grundstück nicht nur zu fegen, sondern geradezu zu waschen, d. h. mit Wasser zu schwemmen. Und er hat nicht nur die Pflicht, sondern er erfüllt sie auch. wie das an jedem Morgen festzustellen war. An vielen Stellen sah man ferner Kolonnen von Frauen an der Arbeit, das Gras zwischen den Steinen herauszuzupfen, denn der Verkehr im heutigen Riga ist doch nicht mehr derartig. daß er dies Vernichtungswerk überall allein besorgte. Das Schönste an Riga sind aber die herrlichen Gartenanlagen, die sich an der Stelle der alten Festungswälle erheben. Auch hier wieder diese Sauberkeit, dieser zarte, wohlgepflegte Rasen, die herrlichen Blumenbeete, die wohlgehaltenen Wege, auf denen die Rigenser lustwandeln, die unzähligen Bänke, auf denen sie des Abends ausruhen.

Eigentlich wollte ich auch Rußland kennen lernen, als ich nach Lettland fuhr. Wo sind die Merkmale des Russentums? Es war mir eine der erstaunlichsten Erscheinungen in den beiden Randstaaten, daß von dem Einfluß Rußlands, das doch jahrhundertelang diese Länder beherrschte, fast nichts übrig geblieben ist. Am Bahnhof in Riga eine russische Kapelle, die so zierlich ist. daß doch selbst der wildeste nationale Fanatismus vor ihr Halt gemacht hat, eine große russische Kirche in der Mitte der Stadt. das sind so ziemlich die einzigen Denkmäler aus russischer Zeit. Russen selbst soll es noch in ziemlicher Anzahl in Riga geben, und immer aufs neue kehren solche, die seinerzeit geflüchtet waren, wenn sie nur können, d. h. wenn sie den Nachweis erbringen können, daß sie in Lettland heimatberechtigt sind, aus dem Sowjetparadies zurück. In der Öffentlichkeit treten sie aber völlig in den Hintergrund.

Das öffentliche Leben der Hauptstadt wird natürlich von den Letten beherrscht. Die Straßennamen sind nur noch lettisch, — zu russischer Zeit waren sie verständigerweise russisch und deutsch, — und das ist nun das Eigenartige, daß die Letten selbst sich jetzt in den Straßen nicht mehr zurechtfinden, da sie nur die deutschen Namen kennen und die neuen lettischen Bezeichnungen oft in gar keiner Beziehung zu den alten deutschen stehen. In den Geschäften spricht man meistens lettisch und deutsch, manchmal aber auch nur lettisch; bittet man auf der Straße in deutscher Sprache um Auskunft, so erhält man häufig keine Antwort, so daß ich das Fragen schließlich, soweit irgend möglich, unterließ.

(Fortsetzung folgt.)

Pommerellen.

23. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

e **Von der Ausstellung.** Leider kamen bei dem Bericht über die Ausstellung bei der Unmenge der Aussteller und der Ausstellungsgegenstände einige Versehen vor. Es wurden einige Aussteller, welche die Ausstellung in hervorragender Weise beschickt haben, nicht genannt. Wie wir nachträglich erfahren, gehört dazu auch die Bonbonfabrik Glokona-Graudenz. Die Fabrik war mit einem künstlerischen Konfektaufbau vertreten, der im unteren Teile einen Teich mit Schwänen zeigte. Ein Riesenfruchtkorb mit Früchten in natürlicher Größe und natürlichen Farben erregte das besondere Interesse der Ausstellungsbesucher. Den Ausstellern wurden vom Ausstellungskomitee die Urkunden über die erteilten Auszeichnungen übermittelt. *

e **Unrechtmäßige Beschlagnahme einer Wohnung.** Zu einer Hausbesitzerwitwe kam neulich ein Herr im Auftrage einer Behörde (nach seiner Angabe) und beschlagnahmte eine leer gewordene Wohnung für ankommende Optanten. Die Frau wendete sich an die vorgeschriebene Instanz und erhielt dort die Auskunft, daß die Beschlagnahme nicht zu recht erfolgt sei. Dem Anscheine nach scheinen bei den verschiedenen Behörden auch verschiedene Ansichten in dieser Angelegenheit vertreten zu sein. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war teils gut beschickt, Gemüse teils aber nur schwach. Frische Kartoffeln waren nur wenig vorhanden. Der Preis war von 4 auf 5–6 zł heraufgeschnellt. Wenige alte Kartoffeln wurden mit 3 zł angeboten. Es wurden sonst folgende Preise gezahlt: Butter 1.70–1.90, Eier 1.70, Rote Rüben 10, Mohrrüben 7, Kohlrabi 10, Weißkohl 20, Stachelbeeren 60–80, Äpfel 35, Süßkirschen 80, Sauerkirschen 70–80 pro Pfund. Die Gärtnerstände zeigten wieder Schnittblumen verschiedenster Art und Töpfe mit Blüten- und Blattpflanzen zu den üblichen Preisen. Der Fischmarkt war reichlich beschickt. Besonders stark sind noch die kleinen Aale vertreten. Man zahlte folgende Preise: Hechte 1.10, Aale 1.50, kleine Aale 80, Schleie 1.00, Barsche 70, Bressen 50–60, Plötze 25, Karauschen 80, Zander 2.00, Wels 1.50 pro Pfund. Suppenkrebse wurden mit 2.00 abgegeben. Der Markt verlief schleppend. Der Geflügelmarkt brachte junge Gänse lebend 6, junge Hühner (Paar) 3–5, junge Enten lebend 4–5, junge Tauben (Paar) 1.30. Infolge der Hitze läßt die Beschickung des Fleischmarktes nach. Es wurde gezahlt für Schweinefleisch 1–1.20, Speck 1.10, Rindfleisch 70, Kalbfleisch 70–80, Hammelfleisch 70, Schmalz 2,00, Talg 1.00. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war infolge der Erntearbeiten nur gering beschickt. Sowohl Ferkel als auch Läufer waren nur wenig vertreten. Man forderte für das Paar Absatzferkel 35 zł, war aber zufrieden, wenn 30 zł gezahlt wurden. Mastfähige Schweine waren überhaupt nicht vertreten. Das Geschäft verlief flau. *

A **Vom Baden in der Weichsel.** Die Weichselbadeanstalt ist noch immer nicht an Ort und Stelle gebracht. Infolge der starken Hitze wird die Badegelegenheit recht stark vermißt. Man sucht sich zu helfen, wie es geht. Kinder nehmen in der offenen Weichsel in der Nähe des Hafens Freibäder. Erwachsene fahren vielfach mit dem Motorboot nach drüben und baden dort in den Weichsellachen. Es ist nur zu befürchten, daß Unglücksfälle nicht ausbleiben werden. Dort, wo das Ufer noch überschwemmt ist, findet man ja ganz flache Stellen; dicht daneben geht die Böschung aber steil hinab und der Strom kommt hart heran. Auch die Wasserlachen sind sehr trügerisch. Anstandsetzung der Badeanstalt wäre daher dringend erwünscht. *

* **Rechts fahren, links überholen.** In einer Bekanntmachung weist die städtische Polizeiverwaltung darauf hin, daß alle Gefährte auf der rechten Wegseite zu fahren und links zu überholen haben. Das Fahrtempo an belebten Stellen der Stadt sowie an Wegekreuzungen und -kurven muß so sein, daß das Gefährt auf der Stelle zum Stehen gebracht werden kann. *

□ **Belästigung durch Straßenjungen.** Besonders in letzter Zeit werden die Marktleute auf den Wochenmärkten von Kindern und halbwüchsigen Burschen belästigt. Hauptsächlich Gemüse und Obst wird von den Ständen und Wagen unter den Händen fortgenommen. Man hat es aber auch auf Geld abgesehen. Ist nur eine Person auf dem Verkaufsstande, so kann sie sich der Burschen nicht erwehren. Vielleicht ließe sich durch schärfere polizeiliche Beaufsichtigung der Wochenmärkte etwas mehr Ordnung schaffen. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Das städtische Meldebureau** verzeichnete im Monat Juni Abmeldungen von 695 Personen, Anmeldungen von 572 Personen, mithin eine Abnahme der Bevölkerung von 123 Personen. Die Bevölkerungszahl beträgt demnach 44 115 Personen. * *

—dt. **Zur Deckung der Hochwasserschäden.** Um den durch Hochwasser geschädigten Landwirten eine Hilfe, sei es in Futtermitteln, Getreide oder Bargeld zukommen zu lassen, erließ der Starost einen Aufruf an die gesamte Landwirtschaft, worin er diese auffordert, mildtätige Gaben im Starosteigebäude, Zimmer 12, abzugeben bzw. anzumelden. * *

—dt. **Vom städtischen Schlachtviehmarkt.** In der vergangenen Woche fanden keine Schlachtungen zur Ausfuhr statt, was wohl der augenblicklichen Hitze zuzuschreiben ist. Für den Verbrauch der Bevölkerung wurden geschlachtet 147 Rinder, 468 Kleinvieh (Kälber, Schafe und Ziegen) und 818 Schweine. * *

—dt. **Eine Trauung mit Hindernissen** fand am vergangenen Sonntag in der Marienkirche statt. Das Brautpaar, ein Sergeant der hiesigen Garnison mit seiner Braut, hatten die Stufen des Altars betreten; als der Geistliche hereintrat, sprang ein in den unteren Reihen sitzendes Mädchen mit einem kleinen Kinde im Arm zwischen die Brautleute, entriß der Braut den Myrtenkranz und deutete auf das Kind. Bei diesem Vorgang erlitt die richtige Braut einen Ohnmachtsanfall; nach kurzer Unterbrechung war der Trauakt vollzogen. * *

—dt. **Eine Ruhrepidemie** ist in verschiedenen Teilen der Stadt ausgebrochen. In vereinzelten Fällen ist sogar die rote Ruhr aufgetreten. Die Kassenärzte haben jetzt vollauf zu tun, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Die Entstehung dieser Krankheit ist meistens dem Genuß von unreifem Obst und dem Genuß von Wasser nach dem Obst zuzuschreiben. * *

—dt **Aus dem Landkreise Thorn,** 22. Juli. Bei den Ausflügen im Landkreise kann man häufig bemerken, daß die Verordnung des Starosten betr Beseitigung von Unkraut (Diesteln, Hedrich und amerikanischer Wucherblume) in den wenigsten Fällen befolgt wird. In vielen Orten wachsen an den Landwegen (Kaschtschorek, in der Nähe der Drewenzbrücke) oft über 1 Meter hohe Diestelgestrüppe, an anderen Stellen ist der Hedrich in großen Massen vertreten und gerade im Blühen. Es wäre sehr leicht, diese Unkräuter zu entfernen bzw. eine Verbreitung derselben zu verhüten, falls jetzt mit der Sense die Köpfe (Blüten) dieses Unkrautes abgehauen werden.

u **Culm** (Chełmno), 22. Juli. **Aus der Culmer Stadtniederung.** In manchen Wirtschaften ist die Roggenernte bereits beendet. Es kann schon gedroschen werden. Die Gerste ist auch ziemlich reif und es kann in den nächsten Tagen mit dem Mähen begonnen werden. Die Gurken haben sich infolge der trocknen, warmen Witterung recht gut entwickelt. Der Verkauf der Freilandgurken hat begonnen. In Graudenz zahlen die Aufkäufer zum Versand nach Danzig für den Zentner Gurken 30 zł. Aufkäufer aus Culm holen die Gurken von den Höfen ab, zahlen dann allerdings nur recht niedrige Preise. Man muß das Schock Freilandgurken bereits mit 3 zł abgeben. Infolge der starken Hitze wächst das Gras wenig nach. Der Grasbestand wird auf den Wiesen und Weiden schlechter. Infolgedessen geht auch der Milchertrag der Kühe sehr zurück. Die Butterpreise haben daher bedeutend angezogen.

* **Dirschau** (Tczew), 22. Juli. Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden folgende Durchschnittspreise notiert: Schweinefleisch 70–90, Rindfleisch 60–80, Kalbfleisch 50–60, Wurst 80–1,20, Butter 1,70–1,80 pro Pfund, Eier 1,70 pro Mandel, Zwiebeln 40 pro Pfund, Aale 1,20 bis 1,70, Hechte 60–70, Schleie 70–80, Bratfische 40 pro Pfund, Hühner Stück 2,50–3.

* **Konitz** (Chojnice), 22. Juli. Die große bronzene Medaille hat Herr Tischlermeister Bolle hierselbst für einen ausgestellten Gewehrschrank nachträglich von der Graudenzer Ausstellungsleitung erhalten. Die Ausstellungsleitung hat dem Werk ihre Anerkennung nicht versagt. Ein Ruhmesblatt mehr in der Geschichte des Konitzer deutschen Handwerks!

* **Pelplin,** 21. Juli. Sonntag nacht brach auf dem Hofe des B. Nadolny in einem Schuppen Feuer aus, in welchem sich eine größere Menge verschiedener Waren, darunter auch Eisenwaren und landwirtschaftliche Geräte und eine Wäscherolle befanden. Die bald an der Brandstelle eingetroffene Feuerwehr konnte den bereits in hellen Flammen stehenden Holzschuppen nicht mehr halten und mußte sich auf den Schutz der gefährdeten Nachbargebäude beschränken, was ihr auch gelang. Der Feuerschaden wird auf 13 000 zł geschätzt. Die Brandursache konnte bisher nicht festgestellt werden. Das Feuer hatte in der Nacht die ganze Einwohnerschaft des Ortes auf die Beine gebracht, da es den Anschein hatte, als ob die Zuckerfabrik in Flammen stand.

—dt. **Podgorz (bei Thorn),** 22. Juli. Auf der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Antrag des Bürgers Hetlof zwecks Überlassung von Stadtgelände zum Bau von Wohnhäusern begrüßt; H. will noch in diesem Jahre mit dem Bau beginnen. — Da Podgórze noch unbedingt einen zweiten Geistlichen gebraucht, soll für diesen in den Wohnräumen des ehem. Klosters eine Wohnung hergerichtet werden. Bis vor kurzer Zeit wurden diese Räume von Volksschullehrern bewohnt, letztere haben jedoch eine andere Unterkunft erhalten, sodaß diese Räume leer stehen.

* **Putzig** (Puck), 22. Juli. In der Nacht zu Sonnabend wurde mittels Eindrückens einer Fensterscheibe in die Wohnung des Kreisschulinspektors Gorny eingebrochen und alle Schränke, Schreibtisch usw. vermutlich nach Geld durchwühlt. Gestohlen wurde nichts; silberne Löffel hatten die Eindringlinge liegen gelassen, tranken aber eine Flasche Kognak an Ort und Stelle aus. — In derselben Nacht brachen vermutlich dieselben Diebe auch in das hiesige Katasteramt ein und stahlen eine Kassette mit 14 zł und einige wertvolle Katasterdokumente, sowie einen Geldbrief mit 8 zł.

* **Strasburg** (Brodnica), 21. Juli. Im Landkreise greift eine Erkrankung von Kindern an Scharlach um sich. Da diese Krankheit sehr ansteckend ist, ist in vielen Dörfern kaum eine Familie ohne Kranke. Stellenweise mußte eine Desinfizierung der ganzen Wohnung vorgenommen werden. Der Starost hat mit Hilfe des Kreisarztes eine Aktion zur Verhütung einer Weiterverbreitung der Krankheit unternommen.

h. **Strasburg** (Brodnica), 21. Juli. Am vergangenen Sonntag nach dem Militärgottesdienste ertrank beim Baden in der Drewenz in der Nähe der Kasernen der Sergenant Józef Lewandowski von der 2. Komp. des 59. Infanterie-Regiments, welche kürzlich aus Inowrocław hier eintraf. Seine Leiche ist noch nicht geborgen, trotzdem Nachforschungen sofort angestellt wurden. Der Ertrunkene war ververheiratet. — Am 17. d. M. brach ein Feuer bei dem Besitzer Anastasius Gulkowski in Groß-Lezno (Duże Leżno), hiesigen Kreises aus und vernichtete das Wohngebäude. Das Feuer entstand durch Funkenauswurf aus dem Schornstein. Der Schaden beträgt etwa 4 000 zł.

et. **Tuchel** (Tuchola), 21. Juli. Die Ortschaft Liebenau (Gostyczyn) im hiesigen Kreise wurde wiederum von einer Feuersbrunst heimgesucht. Es verbrannten vier Gebäude, den Besitzern Rolbiecki und Kalinowski gehörig. Trotzdem der große Brand, der im Dorfe vor ca. drei Monaten 15 Baulichkeiten einäscherte, zur Warnung hätte dienen können, sind die jetzt vom Feuer Betroffenen doch nur minimal versichert. — Gegenüber sonstigen Geldinstituten unseres Landes steht der Tucheler Spar- und Darlehnskassenverein — Raiffeisen — glänzend da. Die Sparer erhalten, wenn es sich um Einlagen aus der Vorkriegszeit handelt, die vollwertige Summe bezahlt; die Guthaben aus der Kriegs- und Nachkriegszeit werden fast in voller Höhe bewertet. Die Raiffeisenkasse kann es sich leisten, ihre Sparer zu erfreuen, denn sie besitzt Liegenschaften, bei denen eine Preisminderung nicht in Frage kommt.

Die Hochwasserwelle der Weichsel vom 2. bis 10. Juli 1925.

Von Deichhauptmann a. D. Lippke.

Während bei Eisaufbruch und den Eisgängen in Frühjahrszeiten die Hochwasserwellen im oberen Stromgebiet sich beim Weiterfließen derartig verteilen, daß ein Hochwasserstand von 6 Meter Höhe bei Krakau im Weiterlauf des Stromes sich sehr verringert und in Pommerellen — etwa bei Graudenz — höchstens 3 Meter stark wird, erreichen diese Wellen im Sommer, wo keine Abflußhindernisse vorhanden sind, eine Höhe von 4 bis 5 Meter, wie es auch bei dem letzten Hochwasser geschehen ist. Die Voraussage, daß auf eine solche Wasserstandshöhe zu rechnen sein würde, war also zutreffend. Trotzdem sind doch bedeutende Schäden zu verzeichnen. Mehrfach wurden Weidenstrauchfaschinen in großen Haufen von ca. 10 Schock stromabwärts getrieben. Einige Haufen landeten, durch den anhaltenden Westwind getrieben, gegen dem Schulzschen Hafen in Graudenz am Ufer und wurden durch Kähne und Pontons aufgenommen.

Bereits unterm 21. Januar 1909 hatte der damalige Chef der Weichselstrombauverwaltung in Danzig, Oberpräsident von Jagow, eine Hochwassermeldeordnung erlassen, die auch von der jetzigen Weichselstrombauverwaltung für gültig anerkannt wird. Es dürfte daher zweckmäßig sein, aus dieser Verordnung die wichtigsten Punkte anzuführen:

Für Eis- und Hochwasserverhältnisse der Weichsel sind Meldestellen eingerichtet in Neu-Sandeck (Dunajec), Krakau, Dzikow, Chwalowice, Sandomirz, Zawichost, Warschau, Zakroczym (Einmündung des Bug-Narew), Plock, Thorn, Culm, Kurzebrack, Dirschau usw. Chwalowice gibt täglich Telegramme ab, sobald der Wasserstand am dortigen Pegel auf 3,50 Meter über Null gestiegen ist. Dagegen berichten Zawichost und Warschau jedes nennenswerte Steigen des Weichselwassers, und zwar solange, bis der Wasserstand bis auf 1,60 Meter gefallen ist. (Auch über die Eisverhältnisse werden von Zeit zu Zeit eingehende Meldungen auf der ganzen Stromlinie abgesandt. Die meisten Meldestellen sind — bis nach Danzig — durch Fernsprecher telephonisch verbunden, so daß sie wichtige Änderungen täglich erhalten können.

In solchen Niederungen, wo Gefährdungen, Hochwasserschäden, Überschwemmungen und Deichbrüche zu befürchten sind, bestehen Signalmasten, die weithin beobachtet werden können und mittels derer die Niederungsbewohner von drohenden Gefahren rechtzeitig Kenntnis erhalten. Derartige Hochwassersignale befinden sich im ehemaligen Preußischen Gebiet bei Schillno, Pensau, Brahemünde, Bienkowko, Schwetz, Kurzebrack und Piekel. Sie sind auf große Entfernungen sichtbar, haben einen hohen Mast, an dem je drei kugelförmige und drei kegelförmige Signalkörper hochgezogen werden können. Tritt Hochwasser ein, so wird zunächst eine Kugel hochgezogen; das bedeutet, daß in Chwalowice bzw. Zawichost Hochwasser im Steigen begriffen ist; zwei hochgezogene Kugeln geben dasselbe Steigen in Warschau und Zakroczym und drei dasselbe für Thorn an. Der Aufzug von Kegeln bedeutet Aufbruch des Eises und vollen Eisgang, und zwar: ein Kegel Eisgang bei Chwalowice und Zawichost, zwei desgleichen bei Warschau und Zakroczym und drei bei Thorn. Die Wasserstands- und Eisverhältnisse werden in schweren Zeiten durch Tafelaushang in der Nähe der Signale, meistens auch am Weichselufer bei Fordon, Culm usw. bekanntgegeben. Ein in vorgenannten Orten an dem Mast hochgezogener runder Korb bedeutet den Eintritt von bedeutendem Hochwasser und die Ausgabe von Wasserstandsnachrichten. Der Korb wird niedergelassen, sobald die Hochwasserwelle im Sinken

Thorn.

Danksagung.

Allen denen, welche meiner einzigen, lieben Tochter

Elisabeth

das letzte Geleit gegeben, auf diesem Wege ein 8953

Gott vergelts!

Familie Wakerecy, Toruń.

Während des Umbaues führt der

Eingang zu mein. Geschäftslokal

durch das

Hinterhaus Podmurna (Mauerst.) 43

B. Westphal 8769

Papierhandlung — Buchbinderei. **Telefon Nr. 958.**

Stadtverordneten-Wähler!

Oeffentliche Versammlung

am Sonntag, den 26. 7., mittags 12 Uhr, im Saal „Konkordia“, Culmer Chaussee.

Tagesordnung:

Die bevorstehende Stadtverordneten-Wahl.

8935 **Bund freier Gewerkschaften Toruń.**

Haus- und Grundbesitzerverein Toruń

gegr. 1875. 8936

Versammlung

am Montag, den 27. Juli, abds. 7½ Uhr im Schützenhause Toruń. Besprechung über eine Denkschrift zum Abbau des Mieterschutzes, Stadtverordnetenwahlen u. Kredite f. d. Hausbesitz. Hierzu werden sämtliche Hausbesitzer Toruńs eingeladen. **Der Vorstand.**

Ein gut nach Prima versetzt. Schüler d. dtsch. Gymnas. in Thorn find.

Ferien-Aufenthalt

auf dem Lande.

Offert. unter N. 5868 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kinderl. Ehepaar sucht vom 1. August 8934

1-2 leere Zimmer

evtl. m. Küchenbenutzg. Off. u. E. 2515 an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 26. Juli 25. (7. n. Trinitatis).

Altst. evang. Kirche. Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst.

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Evangl.-luth. Kirche. Bachestraße 8 (Strumykowa). Vorm. ½10 Uhr: Predigt- u. Abendmahls-Gottesdienst. Die Beichte ¼10 Uhr, Pfr. Brauner.

Neubruch. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Anuschek.

Gr. Bösendorf. Nchm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Ottlotschin. Vm. 11½ Uhr: Gottesdienst.

Sachsenbrück. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

Podgorz. Nchm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Rentschkau. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, danach Kinder-Gottesdienst.

Graudenz.

Eine tüchtige

Mamsell

zum 1. August 1925 kann sich melden. 8938

Off. an **Mazurka-Diele, Grudziądz,** Plac 23-go stycznia 24.

Empfehle mich zum **Kochen** bei Festlichkeit., bin den größten Anspr. gewachs. **Frau A. Fisch,** Rudnik pow. Grudziądz

Große Gänse

verkauft 8939

Zilt, Gać, pow. Grudziądz.

Deutsche Bühne Grudziądz.

Freitag, den 24. 7. 25, abends 8½ Uhr, im Gemeindehause

Abschiedsabend

für die am 1. August ausscheidenden Bühnen- und Orchester-Mitglieder. 8937

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

begriffen ist. An den vorhandenen Pegeln werden die wechselnden Wasserstände solange notiert, bis das Weichselwasser sich wieder in seinen gewöhnlichen Ufern befindet.

Die Pegel selbst haben, je nach dem vorhandenen Flußgefälle, mit Bezug auf Normalnull (N. N.) verschiedene Höhenstände. Sie sind im ehemaligen Preußischen Stromgebiet von Thorn abwärts wie folgt gesetzt worden:

17,30 Kilom. von der Grenze: Thorn; Lage des Nullpunktes zu N. N. = + 34,029 Meter. 57,00 Kilom. von der Grenze: Fordon; Lage des Nullpunktes zu N. N. = + 26,845 Meter. 88,90 Kilom. von der Grenze: Culm; Lage des Nullpunktes zu N. N. = + 21,050 Meter. 117,40 Kilom. von der Grenze: Graudenz (Trinke); Lage des Nullpunktes zu N. N. = + 15,901 Meter. 149,20 Kilom. von der Grenze: Kurzebrack; Lage des Nullpunktes zu N. N. = + 10,002 Meter. 171,40 Kilom. von der Grenze: Piekel; Lage des Nullpunktes zu N. N. = + 6,139 Meter. 190,90 Kilom. von der Grenze: Dirschau; Lage des Nullpunktes zu N. N. = + 2,488 Meter.

Die Entfernung der Strompegel von Thorn (17,30 Kilometer) bis Fordon (57 Kilom.) beträgt 39,70 Kilometer, die Differenz der Nullpunkte der Pegel zwischen Thorn (+ 34,029 Meter N. N.) und Fordon (+ 26,845 Meter N. N.) beträgt 7,184 Meter. Demnach wird das Gefälle von Thorn bis Fordon pro Kilometer = 18 Zentimeter betragen. Ähnlich läßt sich das Gefälle des Weichselstromes bis Dirschau berechnen. Nach dem Normalnullpunkte (N. N.) richten sich in Deutschland alle Pegel, selbst die Höhenmessungen der Ländereien (die trigonometrischen Meßsteine) usw. Auf den Generalstabskarten finden wir bei jedem Merkstein die Höhenlagen über N. N. in Zahlen angegeben.

Der Normalnullpunkt wurde durch Beschluß des Zentraldirektoriums für Vermessungen am 14. September 1878 von der Sternwarte in Berlin für den Preußischen Staat festgelegt und bildete fortan durch eine angebrachte Marke den Normalhöhepunkt. Von dieser festen Marke denkt man sich eine lotrechte 37 Meter lange Linie, deren unteres Ende der Normalpunkt ist, welcher nach den „geodätischen" Feststellungen 3,513 m des Pegels in Neufahrwasser und fast in derselben Niveauhöhe des Amsterdamer Nullpunktes liegt.

Der preußische Normalnullpunkt gilt auch als maßgebend in mehreren anderen europäischen Staaten.

Die mit Höhenangaben versehenen, auf Karten verzeichneten trigonometrischen Meßsteine in den Weichselniederungen liefern den Beweis, daß diese Niederungsländereien am Beginn in den oberen Teilen, je nach der Länge der Niederung, in 4 bis 6 Meter und darüber höher liegen als am unteren Ende.

Nach diesen fallenden Bodenlagen richten sich auch meistens die angebrachten Wasserstandspegel mit ihren verschiedenen Nullpunkten. Es soll nur ein Beispiel angeführt werden:

Die Entfernung von Culm, wo die Culmer Stadtniederung liegt, bis Rondsen, wo die Niederung am Schleusenpegel endet, beträgt 23,60 Kilometer. Der Nullpunkt des Pegels bei Culm liegt + 21,050 m, der bei Rondsen + 16,810 m über Normalnull. Die Differenz (das Gefälle) ist also 4,240 m, das ergibt pro Kilometer 18 Zentimeter.

Nach den trigonometrischen Meßsteinen liegt das Land bei Culm 24 m, bei Ehrenthal und Oberausmaaß 23 m, Culm. Dorposch 22—23 m, Schöneich 20 m und Rondsen ca. 19 m über Normalnull. Das Landgefälle hat also mit dem Stromgefälle große Ähnlichkeit. Dasselbe gilt auch für die anderen Weichselniederungen.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 22. Juli in Krakau — (— 1,74), Zawichost — (—), Warschau + — (2,15), Plock + 1,59 (1,77), Thorn + 2,21 (2,51), Fordon + 2,31 (2,54), Culm + 2,34 (2,52), Graudenz + 2,60 (2,68), Kurzebrak + 3,04 (3,00), Montau — (2,47), Piekel — 2,76 (2,59), Dirschau — 2,71 (2,46), Einlage + 2,22 (2,20), Schiewenhorst + 2,40 (2,44) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Pianos — Bewährte Fabrikate (Auslandsware) :: Preise konkurrenzlos :: Bequeme Zahlungsweise liefert 8577
Piano-Zentrale, Pomorska 10. Tel. 1738. **Pianos**

Stellengesuche

Aelterer, erfahrener
Gutsverwalter
sucht Stellg. oder **Vertretung.** Würde auch größ. Optantenwirtsch. in Verwaltung übernehmen, evtl. anderw. Stellg. als Wiegemeist., Hof-, Speicher- oder Lagerverwalter. Auch habe ich Erfahrunng in der Futtermittel- u. Getreidebranche. Bin poln. Staatsangeh. u. spreche perf. poln. Off. u. **K. 8860** a. d. Gst. d. Z.

Wegen Verkauf der jetzig. Wirtschaft suche ich auf einer mittl. od. kl. Landwirtschaft eine **Vertrauensstellung** als
Wirtschafter, Wirt
oder sonst dergl.
Bin verh., 42 J. alt, ehrlich, solide u. fleißig. Zeugn. vorh. Zu erfr. **Gebrtz. Borówno,** Post Kokocko, powiat Chełmno.

Neu ausgelernter
Forstgehilfe
mit 2jähriger Praxis, sucht Stellg. als solcher vom 1. 8. oder später. Offert. zu senden unt. **E. 8900** a. d. Gst. d. Z.

Herrschafts-Gärtner
34 Jahre alt, verheir., gestützt a. prima Zeugnisse, sucht **d. Stellung** gleich od. später. Off. u. **N. 8962** an d. Gst. d. Z.

In Hauswirtschaft erfahrene 30jähr. 8933
Lehrerin
sucht Stellung, auch als **Erzieherin oder Hausdame.** Gfl. Angeb. unt. **D. 2513** Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**

Junges Mädchen
aus bess. Hause, z. Zt. im Geschäft u. Hausw. tätig, sucht per 1. 8. od. später Stellung als
Verkäuferin.
Gefl. Off. unt. **K. 8954** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gebild. Dame
sucht Stellg. in frauenl. Haushalt (Vollwaise). Bin im Haushalt erf. und etwas musikalisch. Offerten unter **L. 8861** an die Gst. d. Dtsch. Rd.

Alleinstehende, kath., 24 jähr. **Beamtenfrau,** im Haushalt, Landwirtschaft, Schneiderei sowie Kindererziehen gründlich bewandert, beider Landessprachen mächtig, auch etwas Büroarbeit vertraut, **sucht Stellung.** Am liebsten bei Familienanschluß. 8960
A. Heinbach,
Kęsowo,
powiat Tuchola.

Junges
Mädchen
sucht Stellg. auf einem Gut od. in einem bess. Hause mit Familienanschluß
zur Erlernung der feineren Küche.
Angebote unt. **U. 8878** an die Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. Sept.
Hauslehrer oder Hauslehrerin
für Quartaner, Realgymnasium. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **M. 8961** an die Geschst. d. Ztg.

Zu sofortig. Antritt suche ich für meine 1100 Morgen große Rübenwirtschaft tüchtigen, ehrlichen 8929
Beamten.
Gefällige Zuschriften erbittet
Gutsbes. **Oehlmann, Subkowy,** pow. Tczew (Dirschau).

Tüchtig. Fachmann m. **2—3000 zł,** wird als
Verwalter oder Pächter
f. eine Genossenschafts-Molkerei in Pommerell. gesucht. Off. u. **R. 8870** an die Geschäftsst. d. Z.

Wegen Ausweisung des jetzigen suche zum 1. 8. oder später einen tüchtigen, unverh. 5948
Inspektor.
Poln. Sprache erw. Administrator **Spitzer, Rittergut Zegartowice** bei Wrocławki, Kreis Chełmno.

Förster
verh., evgl., bevorzugt poln. Sprachkenntnis, gesucht zum 1. 10. 1925. **Majorat Orle,** poczta Gruta, pow. Grudziądz. 8943

Perfekter
Buchhalter
ges. als **Nebenbeschäftigung** für täglich 2 Stund. nachm., **erstklass. kaufm. Handschr.** Poln. u. Deutsch erwscht. Selbstgeschriebene Off. unter **E. 8901** sind an die Geschäftsst. d. Dtsch. Rdsch. zu richten.

Für unseren nach Deutschland abwandernden Werkführer suchen wir einen
Werkmeister
oder alten Gesellen. Wohnung wird evtl. gestellt. 8944
Gebr. Friedrich, Tczew, Möbelfabrik mit elektrisch. Betrieb

Wir suchen **tüchtige**
Dreher Schlosser
und
Kesselschmiede
Anmeldung erbeten an die Betriebsleitung der
Bydgoska Fabryka Maszyn, Herm. Löhnert, Tow. Akc., 8923
ul. Jen. Bema 10.

Optanten!
Gesucht zum 1. Okt. evtl. auch früher 8927
Gutsschmied, Hofmaurer und Vogt,
verh. u. mit Gehilfen und Scharwerkern.
Oberamtmann **Fischer, Kl. Bertung** bei Allenstein, Ostpr.

Ein tücht. **Bäckergesellen**
stellt von sofort ein
Wilhelm Dittmer, Bäckermeist., **Nowawieś Wielka,** pow. Bydg. 5884

Friseurgehilfe
wird verlangt
Dworcowa 10.

Erstklassige Hochglanzpolierer
für dauernde Beschäftigung sowie 8971
Tapezierer
für feinste Klub- und Lederarbeiten von sofort verlangt
Otto Pfefferkorn, ul. Dworcowa 94.

Suche für mein Baugeschäft mit Bau- u. Brennmaterialienhandlung z. 1. August 1925 **einen bilanzsicheren**
Buchhalter
der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Bewerber wollen ihre Zuschriften mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter **B. 8832** einsenden.

Lehrling
polnischer Staatsangehörigkeit, mit guter Schulbildung, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, kann sich zu sofortigem Eintritt melden. 8885
„Żelazohurt", Oddział w Bydgoszczy, ulica Kopernika.

Suche sofort einen **tüchtigen**
Stellmachergesellen
nicht unter 20 Jahre alt, auf Räder- und Kastenbau bei freier Verpflegung. 8925
Wilhelm Kuhlmann, Stellmachermeister, **Stavenhagen, Mecklbg.,** Reuterstraße.

Tüchtigen, unverh.
Stellmachergesellen
stellt sofort ein 5933
Lamprecht, Stellmach. m. Kraftbet. **Koronowo.**

Jüngeren, evangelisch.
Müllergesellen
stellt ein vom 1. 8. 25.
E. Fenske, Radzicz, pow. Wyrzysk. 5949

Erfahrener
Molkerei-Gehilfe
der auch in **Käserei** vertraut ist sowie kräftiger **Lehrling** aus besserer Familie, können sich sofort melden bei
Spółka Mleczarska, Swiecie, 8949 **powiat Grudziądz.**

Suche von sofort 2-3 tüchtige fleißige
Arbeiter
od. Lehrlinge für größ. Fischereibetrieb. Dortf. find. auch eine tüchtige fleißige **Frau,** welche Landhaush. kennt, dauernde Beschäftig. Off. u. **N. 8763** a. d. Gschst. d. Z.

Gesucht zum 1. Sept. **evangelische, musikal.**
Lehrerin
zu vier Kindern im Alter v. 6 b. 12 Jahren, befähigt, poln. Unterricht zu erteilen. 8775
Meldungen erbeten an
Frau Lucie Ehlert
in **Wery** bei **Drzycim,** pow. Swiecie (Pom.)

Zum 1. Septemb. evgl.
Hauslehrerin
für 1 Mädchen von 14 Jahren und 2 Knaben (1. Schuljahr) gesucht.
Frau Majoratsbesitzer
Chomse, 8931
Peterhoff b. Rogoźno Zamek (Pomorze).

Suche f. Landhaushalt für sofort tüchtige
Wirtin od. Stütze
und ein 8895
Stubenmädchen.
Frau **Feiffer, Mały Łęck,** p. Płośnica, powiat Działdowo.

Wäsche-Näherinnen
nur für
elektr. Maschin.
stellt sofort ein.
Fabryka Konfekcji
B. Chrus,
Bydgoszcz,
Wojewódzka 7.

Für frauenl. Forsthaush., kleiner Landwirtschaft, ältere
Wirtin
welche Einsamkeit verträgt, gesucht. Meldg. mit Ansprüchen unter **B. 8880** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche v. 1. August cr.
eine Stütze
die im Kochen erfahr. sein muß, oder eine jüngere **Mamsell.**
Frau Hotelbesitzer
F. Knüffel, Działdowo (Pomorze). 8848

Suche von gleich evgl.
Stütze
die mit allen Arbeiten eines ländl. Haushalts vertraut ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden **an** 8820
Fr. Rittergutsbesitzer
A. Mezner, Budyń bei Przysiersk. powiat Swiecie.

Suche zum baldigen Antritt oder später eine nicht zu junge 8954
Mamsell
für einen großen herrschaftlichen Landhaushalt. Selbe muß die Herrschaftsküche inkl. Backen, Einwecken und Einschlachten beherrschen. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. Bild sind einzusenden an
Frau **Ilse Buettner-Schönsee,** 892
Rittergut Jeziorki kosztowskie, poczt. Niezychowo, pw. Wyrzyski.

Jungfer
zum 1. August oder 1. September gesucht. Erforderlich persönl. Bedienung, etw. Geschick im Frisieren, Kenntn. im Nähen. Zeugn. u. Gehaltsansprüche einsenden an 8953
Frau Dora Hasbach,
Hermanowo
bei Starogard, Pomm.

Tüchtige
Friseurin
v. sof. od. spät. gesucht
Paul Kroenke,
Bydg., Dworcowa 1 a.

Ein Mädchen
für Landhaushalt, das auch melken muß, sof. nach **Danzig gesucht.** Gehalt 40 zł bei freier Station. Gefl. Offert. erb. **E. Adam, Szreteryl-Bydgoszcz.** 8944

Wegen Abwanderung des jetzigen suche sofort
tüchtiges Küchenmädchen
für Landhaushalt. 8822
Garbrecht,
Jabłonowo, Maschinenfabrik, pow. Brodnica.

Kinderl. Dienstmädch. v. Lande f. kl. Haush. z. 1. 8. 25 gesucht, sowie **saubere Waschfrau,** d. sämtl. Hausw. regelmäß. zu sich ins Haus z. Wasch. u. Plätt. nimmt. Off. u. **G. 5953** a. Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Auswanderer!
Nachweis von **Landwirtschaft., Grundstücken und Geschäften jeder Art.** 8912
Sachlichen Rat in **Entschädigungssach. Gustav Paul, Niederfinow b. Hohenfinow.**

Zu verkaufen
in **Pommern** sind noch
mehrere Güter-Landwirtschaft.
Anzahlg. 10000, 15000, 25000-50000 Mk. Häuser im Ort u. Stettin 8930
G. Hein, Stargard (Pom.), Jägerstr. 2.

Pole, Pommerell., erstklassig. Landwirt, kauft
Gut
400—1200 Morg. guten Boden, eventl. nimmt in Pacht, am liebsten von deutschem Optant. Gefl. Offert. u. **J. 8945** an die Geschäftsst. d. Z.

Erste gutgehende
Bauklempnerei und Installations-Geschäft
verbunden mit Haushaltswaren-Branche ist wegen anderen Unternehmens **sofort** billigst zu verkaufen. Material-Bestand muß mit übernommen werden. Wohnung von 2 Zimm. m. Zubeh. wird b. Kauf frei. Anfragen erbittet
Max Semrau,
Chojnice (Pomorze), Georgsplatz 7. 8918

Kl. Wassermühle
z. kauf. od. pacht. ges.
J. Meller,
Toruń, 8828
Chełmińska Szosa 135.

2 junge Ziegen
(gute Sorte) steh. z. Vrk.
Friedhof 5874
Wilczak-Bydgoszcz.

Nur reelle Angebote.
Landwirtschaft
unweit Berlin, 300 Morgen, massive Gebäude, prima Ernte, Land in Hochkultur mit allem Inventar (2 Familienhäuser) günstig zu verkaufen. Anzahlg. 20 000 Mk. Preis nach Vereinbarung.
Sonst noch sehr günstig 3 kleinere **Landwirtschaften,** 2 Gasthöfe, 1 Hotel, 1 Schuhfabrik (Vorortbahn Berlin mit Fabrik und Wohnhaus, mit Maschinen und Material 29000 Mk.), 1 Manufakturgeschäft (mit Haus und Waren zusammen 5500 **Mk.**) 8932
Max Thiell, Beeskow-Mark.
Streng reelle Bedienung, kein Vorschuß!

Lederhandlung u. Sportartikel
die einzige seit 50 Jahren **in Pommern** am Platze, mit 3 Filialen, glänzende Existenz, wünsche ich sofort wegen Auslandsreise **zu verkaufen.** Es wollen sich bitte nur Käufer melden, die ein Barvermögen von ca. dreißigtausend Mark haben. Wohnung von 4 Zimmern frei. Off. u. **J. H. 12196** an **Rudolf Mosse, Berlin** SW 19. 8951

Glänzende Existenz für Optanten nach Deutschland!
Tausche 2 **große Häuser mit Garten und gutgehend. Kolonialwaren-Geschäft** (Wert des ganzen Objekts 30 Tausend Rmk.) gegen ein Haus mit einem gleichen Geschäft oder Gastwirtschaft. Reflektanten können persönlich verhandeln am Donnerstag in der Zeit von 5—6 Uhr nachmittags und am Freitag von 11—1 Uhr mittags. 8968
Bydgoszcz, Dworcowa 18, Ecke Marcinkowskiego im Herrenartikel- u. Manufakturwaren-Gesch.

B. Sommerfeld
Pianofortefabrik
Verkaufslokal in Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56
an der ul. Gdańska

Zu verkaufen:
Reitpferd für älteren Herren, Rotschimmel, Hunter, trägt jedes Gewicht, ruhig, gängig u. ohne Untugenden und Fehler, fester Preis 600 zł
200 Lämmer
ungeschoren, pro Stück 6 zł
200 Brakschafe
pro Zentner 20 zł,
Dampfdreschsatz
Lanz, 60", Selbsteinleger, durchrepariert, sofort betriebsfähig, 10000 zł.
Wagen zur Besichtigung nach Anmeldg. in Jabłonowo. 8969
Osten-Sacken,
Nowawieś, poczta Jabłonowo, Pomorze, Telefon Jabłonowo 6.

Schule Leszyce
b. **Nowawieś Wielka**
verkauft
Sonntag, d. 26. Juli cr., nachm. 4 Uhr
1 frischm. Kuh, 1 Schaf, 1 Britschke, 1 Häckselmasch., 1 eich. Ziehrolle, 1 Gartentisch, 2 Stühle, 1 Zentrifuge, 2 Butterfässer, 1 Waschzober, 4 Bienenstöcke, Leutebetten und verschiedene andere Sachen. 5890

Jagdhündin!
Dtsch.-Kurzh., Brauntiger, 2. Feld. Stammbaum, dressiert nach Oberländer, Ia Gebrauchshund, **verkaufe** gegen Vorführung für 250 Złoty. Nehme
1—2 Jagdhunde
9—24 Monate alt, in Dressur und Führung.
Förster **Kornowski, Iłowo,** pow. Sępólno.
8941

Niederungs-Wirtschaft
eine halbe Stunde von Marienburg u. Bahnh. Kalthof, verkauft 8928
Hellwig, Stadtfelde b. Kalthof, Freistaat Danzig.

Schlafzimmer
in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 7852
auch auf Teilzahlung
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Auf Teilzahlung.
Schlafzim., Standuhr, Büfett m. Kredenz, sehr billig zu verkaufen 5954
ul. Sowińskiego 2.

Zu verkaufen
2 Bettgestelle, 1 Sofa, Chaiselong., 1 Küchenschrank, 2 Tische, 4 Stühle
5940 **Kujawska 104,** 1, l.

Gute neue
Pianos 7916
1500 zł,
Weltmarken
Flügel
4000 zł,
Harmoniums
von 400 zł an
empfiehlt in groß. Auswahl, mit Garantie, auf Abzahlung bis zu 12 Monaten.
Alte Instrumente werden in Zahlg. genommen.
B. Sommerfeld
Pianofortefabrik u. Großhandlung
Bydgoszcz, nur
ul. Sniadeckich 56.
Tel. 883.
Filialen:
Grudziądz, ul. Groblowa 4. Tel. 229.
Gniezno, ulica Tumska 3. Tel. 303.

Stühle 6 zł, **Kleidersp.** 30 zł, **Sportwag.** 30 zł, **H.-Fahrd.** 65 zł, **Kommode** 18 zł, **Nähmasch., Spiegel, Waschtoilette, Nachttische, Schreibtisch. Handwag.** z. verk. **Okole,** Jasna 9, Hth., ptr. 5960

Achtung!
Ein Selbstfahrer für **Ein- u. Zweispänner,** ein Paar **Kutschgeschirre** ein Gespann neue **Arbeitsgeschirre,** sowie einen **Damensattel, zu verkaufen.** Gleichzeitig empfehle mich f. Sattler- u. Lackiererarbeit.
J. Dembinski, Sattler und Lackierer, **Toruń, Wysoka (Hohest.)** 1. 8970

Jagdwagen
Fabrikat Hybbeneth-Danzig, 6-sitzig, mod. Form, neu, preiswert zu verkaufen. Näheres **Danziger Reiterverein, Danzig,** Sandgrube 21. Telefon Nr. 5967. 8912

Kutschwagen
viersitzig, sehr billig zu vrk. **Dworcowa 90, Hf., r.**

Achtung, Jäger!
Wegen Ueberfüllung u. wirtschaftlicher Verhältnisse ein fast neuer **Drilling,** Kalib. 16×16×9,3, Suhler Fabr., Friedensware, links choce bore, automatisch. Visierstellung, Seitensicherung, Hornbeschlag reichliche und schöne Gravur, Nitro beschoss., Krupp'sche Stahlläufe, ein selten schönes und gutes Exemplar, wie neu, Selbstspanner, für den Preis von 900 zł, von sofort zu verkauf. Offerten erbeten an
Leśnictwo Kabat, poczta Solec-Kuj., pw. Bydgoszcz. 8950

Groß. Bild, 2 Damenmäntel und anderes zu verkaufen. 5959
Warmińskiego 2, III, l.

Mühlen-Einrichtg.
kompl., 30 P.S. Sauggas-Motoranlage, Doppelstuhl 350/500, 2 Paar franz. Steine, Zentrifugalsichten usw., zus. oder einz. sofort billig zu verkaufen. Off. u. **H. 8926** and. Gst. d. Z. erb.

1 lieg. 4 P.S. gebr.
Deutzer Gasmotor
verkauft 5941
Runge, Kcynia.

Große Umzugs-Kiste zu verkauf. **Rehberg,** Paderewskiego 43. 5968

Wohnungen

Größere Büroräume
im Zentrum der Stadt **zu mieten gesucht.** Offerten unter **L. 8957** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Große 8626
Speicherräume
mit kleinem Kontor für Engroslager sow.
ein Pferdestall
zur Unterbringung von 6-8 Pferden in meinem Hausgrundstück, **ulica Gdańska 13/14,** sofort zu vermiet. Gärtnerei **Jul. Roß, Sw. Trójcy 15.**

Möbl. Zimmer

Junges Ehepaar
sucht von sof. od. 1. Aug.
1-2 möbl. Zimmer
m. **Küchenbenutzung,** möglichst Nähe Plac Wolności. Evtl. wird alleinsteh. Dame mit verpflegt. Gefl. Offert. m. Preisang. z. richt. an **Cukiernia, Gdańska 23.**
5915

Suche gt. möbl. Zim.
mit separat. Eingang, mögl. nahe am Theaterplatz. Offert. unt. **E. 5937** an d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. **Schackwitz, ulica Dworcowa Nr. 76.** I. 5921

Gut möbl. **Vorderzimm.**
mit Pension an Herrn v. 1. 8. zu vermieten. 5895
Frl. Gramatzki, Cieszkowsk. 5 **(Moltkestr.),** pt.

1 gut möbl. Zim. zum 1. 8. zu vermieten. 5824
ulica Chodkiewicza 43.

Möbliertes Zimmer
an besseren Herrn ab 1. August zu vermiet.
Chrobrego 13, I, r. 5947

Möbl. Zimmer z. verm. Garbary 24, p., r. 5943

Möbl. Zimmer m. voller Pens. f. 2 **Herren** z. verm. 5939 **Wileńska 6,** 1 Tr., l.

Pachtungen

Landwirtschaft
von ca. 100 Morgen unter günstig. Bedingung. gegen Sicherstellung zu pachten gesucht.
Offert. erbet. unt. **G. 8922** a. d. Geschst. d. Ztg.

§ Statistisches aus Bromberg. Nach den Feststellungen des Statistischen Amtes der Stadt Bromberg betrug die Zahl der Einwohner unserer Stadt am 1. April d. J. 106 165 Personen. Zählt man etwa 5000 Militärpersonen. 500 Gefangene und 1000 Durchreisende hinzu, so kann eine Bevölkerungszahl von rund 112 000 Personen angenommen werden. Der Zuwachs verteilt sich auf Zugewanderte (1168) und natürlichen Zuwachs (520) und beträgt im ganzen 1688 Köpfe gegenüber den Feststellungen des Statistischen Amtes vom 1. Januar d. J. Von der Gesamtzahl der Einwohner 106 165 sind männlich 51 302, weiblich 54 863. Somit entfallen auf 100 Männer 107 Frauen (in Warschau 119). Die Zahl der unehelichen Geburten hat sich bedeutend vergrößert und belief sich auf 101 innerhalb eines Vierteljahres. Die Zahl der Todesfälle hat sinkende Tendenz. Juden gibt es in unserer Stadt 972, Polen 88 621, das heißt 88,48 Proz., Angehörige anderer Nationalitäten 556. Die Zahl der Deutschen wird mit 16 011 angegeben, das sind 15,08 Prozent. Unter der Rubrik „zugereist" sind für das 1. Vierteljahr 1925 zu finden: 796 deutsche Staatsbürger, 99 österreichische, 40 italienische, 22 rumänische und ein türkischer. Die Zugereisten der drei letzteren Nationalitäten sind vorwiegend Hausierer.

§ Der Verein Freundinnen junger Mädchen hielt am Dienstag nachmittag im Saale des Deutschen Hauses eine besondere Sitzung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Sie galt einer Abschiedsfeier für zwei Schwestern, die nunmehr, durch die Verhältnisse gezwungen, den Ort ihrer jahrzehntelangen, aufopferungsvollen Tätigkeit, das Diakonissenhaus, verlassen müssen, um nach Deutschland abzuwandern: Oberschwester Clara und Schwester Martha. Die schlichte Feier nahm einen erhebenden und ergreifenden Verlauf, umrahmt durch gesangliche Vorträge und allgemeine Lieder. Nachdem die Damen Kretschmer und Behnke, das „Engelterzett" aus Mendelssohns „Elias" gesungen hatten, hielt die zweite Vorsitzende eine längere Abschiedsrede, die von herzlicher Wärme getragen war und bei allen Teilnehmerinnen tiefen Eindruck hinterließ. Die Rednerin betonte, daß gerade der Freundinnen-Verein sich berufen gefühlt habe zu dieser Abschiedsfeier einzuladen; denn seine Ziele, alleinstehenden Mädchen und Frauen in der Fremde mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, berührten sich mit den idealen Aufgaben, die der schwere und aufopfernde Beruf der Krankenschwestern mit sich bringe. Dann würdigte die Rednerin in besonders herzlichen Worten die hingebende segensvolle Arbeit der beiden Scheidenden, davon eine, Schwester Clara, seit 45, die andere seit 30 Jahren alle ihre Kräfte in den Dienst sorglister und liebevollster Krankenpflege gestellt hätten. Das könne ihnen unsere Frauenwelt gar nicht genug danken, und diesem aufrichtigen und tief gefühlten Dank Ausdruck zu geben sei diese Abschiedsfeier berufen. Rednerin schloß mit herzlichsten Segenswünschen für die Zukunft der Scheidenden. Der Rede folgte ein zweites Terzett der oben genannten drei Damen, und im weiteren Verlauf trug Frau Kolloch-Reeck mit bewährter Gesangskunst mehrere Lieder vor, denen dann noch einige gemeinsame Gesänge folgten. Mit dem weihevollen „So nimm denn meine Hände" fand die Feier einen ergreifenden Ausklang.

§ Ihren Pflegeeltern entflohen ist am 19. d. M. die 15jährige Arbeiterin Franziska Matuszewski. Sie wohnte Kujawierstraße (Kujawska) 79, war 1,50 groß, gut gebaut, trug eine Bubikopffrisur, hatte dunkle Augen, einen schwarzen Hut mit gelben Blumen und war mit einem dünnen Rosakleid und schwarzen Schuhen bekleidet. Irgendwelche Angaben über den Verbleib der M. sind bei den zuständigen Polizeiämtern zu machen.

§ Wem gehört das Kind? Im Regierungsgarten wurde von einem Kriminalbeamten ein etwa fünfjähriges Kind weinend vorgefunden, das seinen Eltern irgendwie abhanden gekommen ist. Der Knabe ist hellblond, 65 Zentimeter groß, war barfuß und gab an, Adam Szymański zu heißen. Er ist vorläufig im Florian-Stift untergebracht. Die Eltern des Kindes werden ersucht, sich dort oder in der Kriminalpolizei, Zimmer 36, zu melden.

§ Beschlagnahmtes Diebesgut. Einer kürzlich festgenommenen Diebesbande wurde eine größere Anzahl von Wäschestücken aller Art mit verschiedenen Monogrammen sowie Garderobe abgenommen. Die Sachen rühren aus Diebstählen her und können bei der Kriminalpolizei, Zimmer 36, besichtigt werden.

§ Festgenommen wurden gestern 15 Personen, davon sieben Diebe, zwei Betrunkene, zwei Tabakschmuggler, zwei von der Behörde gesuchte Personen und eine Person wegen Ruhestörung.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Weingroßhandlung Jan Cisewski, Stary rynek 27, eröffnet am heutigen Donnerstag ihre renovierten Weinstuben. (Siehe auch Inserat.) (8956

Ortsgruppe Bromberg V. D. H. i. P. Um recht zahlreiche Beteiligung an der Wählerversammlung (Stadtverordnetenwahlen) am Freitag, den 24. Juli, abends 8 Uhr, in der Deutschen Bühne bittet der Vorstand. (8940

Großer Motorradtag Bydgoszcz! Am kommenden Sonntag, den 26. d. J., veranstaltet der Wielkopolski Klub Motocyklistów einen Motorradtag, der folgendes Programm umfaßt: 12.30 Uhr: Blumenkorso mit Militärkonzert. Vorbeifahrt der geschmückten Motorräder am Plac Wolności. Die drei bestgeschmückten Motorräder erhalten Preise. 3.00 nachmittags: Geschicklichkeitskonkurrenz mit Motorrädern auf dem Plac des 8 Dyon Samochodów (erste Straße links hinter der Artilleriekaserne). Die Geschicklichkeitskonkurrenz umfaßt folgende Veranstaltungen: Stafelfahren, Durchfahren einer Windmühle, Überfahren einer Kippe, Flaschenfahren, Bänderreißen und Fahnenausheben, Fußballspiel auf Motorrädern, Löffel mit Ei ausfahren, ohne dasselbe fallen zu lassen, Kunstspiele usw. Eintrittspreise 1—2 Zł. Verstärkter Straßenbahnverkehr ul. Gdańska. Da mit einem Massenbesuch dieser bisher noch nicht gezeigten Veranstaltung zu rechnen ist, ist rechtzeitiges Beschaffen von Billetten zu empfehlen. Zur Veranstaltung sind ca. 1500 Sitzplätze aufgebaut worden und weitere 2000 Stehplätze vorhanden. Vorverkauf bei den Firmen: „Stadie" Danziger Straße 160, Ramisch, Danziger Straße 5, St Remlein, Plac Teatralny, und Dziennik Bydgoski, ul Poznańska. Büffetts sind auf dem Sportplatz vorhanden, ebenso konzertiert eine Militärkapelle. (Näheres siehe Anschlagsäulen sowie Inserate.) (9918

Bienenwirtschaftlicher Verein für Bromberg u. Umg. veranstaltet am Sonntag, den 26. d. M., einen Ausflug nach Zimna Woda zum Koll. Borkowski. Treffpunkt um 3 Uhr nachm. am Endpunkt der Straßenbahn in Groß-Bartelsee. (5946

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Zum Gastspiel am Dienstag: Pirandello nimmt mit seinem Dramenfragment „Sechs Personen suchen einen Autor" eine entschiedene Querstellung in der heutigen Bühnenliteratur ein. Bühne und Publikum haben sich nach seiner Ansicht zu enge Gesetze geschaffen, als daß sie imstande sein könnten, dem Zweck, Tragödien, wie sie das Leben täglich schafft, auf der Bühne zum nachhaltigen, läuternden Erlebnis werden zu lassen, gerecht zu werden. Er selbst muß mit Rücksicht auf die heutige Mentalität von Publikum und Bühnenkörper davor zurückschrecken, die Gestalten seiner Dichterphantasie und ihr Schicksal für die Darstellung auf der Bühne zu Ende zu gestalten. Er läßt sie als halbwirkliche Phantasiegestalten auf die Bühne mitten in der realistischen Welt der Theaterbetriebe in die Erscheinung treten. Denn die entsetzliche Wirklichkeit, die den Keim zu ihrer künstlerischen Geburt in das Dichterhirn geworfen hat, ist zu überwältigend für die Aufnahmefähigkeit eines Theaterabends und die Grenzen der heutigen dramatischen Kunstform. Schon diese halbgestaltete Formung, in der sie uns Pirandello zeigt, — wie er sie zeigt: schon das reißt den zu beschaulichem, wohltemperierten Kunstgenuß ins Theater gekommenen Zuschauer in die höhere Sphäre eines erschütternden Erlebnisses empor. — Und deshalb hat sich das maßgebende Publikum aller Welt zu dem Stück bekannt. (8972

* * *

* Bnin, 21. Juli. Das Missions- und Heimatfest der drei Kirchengemeinden Schroda, Santomischel und Bnin konnte am 12. d. M. unter großer Teilnahme der Evangelischen und bei günstigstem Wetter vor sich gehen. Ganz nahe am Bniner See war ein umwaldeter Platz für die gottesdienstliche Feier mit Altar, Kanzel und zahlreichen Bankreihen hergerichtet worden. Unter der Führung des Herrn Köhler leitete der Posener Posaunenchor, durch Bniner Posaunenbläser verstärkt, den Gottesdienst ein, bei dem Pastor Lange-Altkirch die Predigt hielt und daran anschließend Pastor Blümel-Bnin, erinnernd an die hundertjährige gesegnete Reichsgottesarbeit der Berliner Missionsgesellschaft, zu unentwegter Förderung des Missionswerkes der Jubilarin aufrief. Im letzten Teil der Feier erzählte Pastor Lange aus seinen eigenen Erlebnissen auf indischem Missionsgebiet. Die Vorträge umrahmten in sinnigem Wechsel Gemeindegesang, Posaunenvorträge, Gedichte und Darbietungen der Chöre von Dominowo und Bnin. Eine Sammlung für die Mission ergab einen erfreulichen Betrag.

* Koschmin, 21. Juli. Zu dem kürzlich berichteten Motorrad-Unfall wird dem „Posener Tageblatt" von einem Augenzeugen folgendes berichtigend mitgeteilt: Der Polizeibeamte K. hatte nicht gewettet, in fünfundzwanzig Minuten nach Krotoschin zu fahren, usw., sondern er lieh sich von einem Bekannten eine Maschine, um auch mal Motorrad gefahren zu sein. Er war ein ganz ungeübter Fahrer. Er sauste nicht ab und kam überhaupt nicht nach Krotoschin, sondern er kam in langsamem Tempo die Krotoschiner Chaussee entlang und verunglückte dicht bei der Stadt Koschmin. Er stellte nicht auf der Rückfahrt den Fahrthebel des Motors auf freie Fahrt, sondern er wollte dicht bei Koschmin in die Kobyliner Chaussee einbiegen, verlor dabei anscheinend die Gewalt über die Maschine und fuhr gegen die Telegraphenstange. Er wurde nicht sofort ins Krankenhaus gebracht, sondern lag noch stundenlang (von 6—9 Uhr) in einem nahen Hause; er hatte sich einen schweren Schädelbruch zugezogen. Es wäre noch zu bemerken, daß im hiesigen Kreiskrankenhaus keine Tragbetten vorhanden sind, denn es mußte zum Transport des K. erst ein Tragbett aus der evangelischen Diakonissenstation geliehen werden.

ak. Nakel (Nakło), 21. Juli. Der Dienstag-Wochenmarkt war sehr schwach beschickt; daher schnellten die Preise sehr in die Höhe. Nur einige Landfrauen aus der nächsten Umgebung bequemten sich zur Stadt mit ihrer Ware. Das Gebotene wurde infolge großer Nachfrage schnell vergriffen. Während man auf dem letzten Wochenmarkte am Freitag das Pfund Butter mit 1,60 und 1,70 zł zahlte, mußte man heute schon 2,20 zł und darüber zahlen, ebenso schnellten die Preise für Käse und Eier in die Höhe; die letzten fehlten fast gänzlich. Gemüse war reichlich vorhanden, aber auch hier zeigte sich eine Preissteigerung. Kartoffeln (junge) waren der Zentner zu 5 zł zu haben, was einen Preisfall gegenüber den Vormärkten bedeutet.

ak. Nakel (Nakło), 21 Juli. Eins der hiesigen Industriebetriebe, die „Aktiengesellschaft für polnischen Holzexport", Inh. L. Bärwald, das größte Unternehmen in dieser Branche für Nakel und Umgegend, das für den Export nach Deutschland und Danzig arbeitete, hat ihren Betrieb eingestellt. Die Grenzsperre soll in erster Linie zu dieser Maßnahme gezwungen haben. Dadurch sind ca. 100 Arbeiter arbeitslos geworden und werden Arbeitslosenunterstützung beziehen müssen, wenn die Stadtverwaltung nicht schnellstens Arbeitsmöglichkeit schafft.

* Posen (Poznań), 22. Juli. Am Montag wurde eine gewisse Władysława G. nach dem Städtischen Krankenhause gebracht, da sie in der Wohnung einer ihrer Bekannten Lysol getrunken hatte. Der Grund zu dem Selbstmordversuch ist nicht bekannt. Den Bemühungen der Ärzte gelang es, die Besinnungslose wieder ins Leben zurückzurufen.

* Schubin (Szubin), 21. Juli. Am letzten Sonnabend brach in dem Wohnhause des Besitzers Wilhelm Fandrey in Sipiora, Kreis Schubin, Feuer aus, das sich bald auf das ganze Gehöft verbreitete und sämtliche Wirtschaftsgebäude vernichtete. Da während des Brandes des Wohnhauses fortwährend Detonationen erfolgten, war eine Rettungsaktion unmöglich, auch konnte man das Feuer deswegen nicht auf das Gehöft des F. beschränken und es griff auch noch auf das Wohnhaus des benachbarten Besitzes Albert Dollmeier über, das ebenfalls eingeäschert wurde. Wie sich herausstellte, ist das Feuer vermutlich dadurch entstanden, daß der F. Schießpulver in der Nähe des Kamins aufbewahrte, das sich erhitzte und in Brand geriet.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* Danzig, 22. Juli. Hebungsversuche am „Kaszub". Heute vormittag ist mit den Arbeiten zur Hebung des polnischen Kanonenbootes „Kaszub" begonnen worden und es ist anzunehmen, daß das Schiff bald gehoben sein wird. Es wird sich dann auch endgültig feststellen lassen, wo die Explosion erfolgt ist. Alle bisherigen Feststellungen weisen mit hoher Wahrscheinlichkeit darauf hin, daß der Öltank zur Explosion gekommen ist.

Im Zusammenhang mit der Katastrophe haben polnische Blätter es fertig bekommen, das Unglück als irgend einen Anschlag von deutscher Seite hinzustellen. Diese Behauptung ist so lächerlich, daß es sich garnicht verlohnt weiter darauf einzugehen.

Wer von den

Post-Abonnenten

die Deutsche Rundschau für August-September oder für den Monat **August 1925** noch nicht bestellt hat, wolle das Abonnement heute noch bei dem zuständigen Postamt **erneuern**.

Briefkasten der Redaktion.

P. F. 1. 277,75 Zł. 2. 3000 Zł. Wie viel Zinsen Sie zu beanspruchen haben, wissen wir nicht, da uns nicht bekannt ist, wie lange diese rückständig sind. Wenn Sie einen höheren Prozentsatz nach der Umrechnung beanspruchen, müssen Sie mit dem Schuldner eine bezügliche Vereinbarung treffen.

Nr 72. M. H. Lubicz. Ohne den Nachweis, daß Sie Abonnent der „Deutschen Rundschau" sind, können Sie von uns keine Auskunft erhalten.

W. W. Wenn die Hypothek ursprünglich ein Restkaufgeld sicherte, kommt es nicht darauf an, ob bei den späteren Besitzwechseln Verkäufer oder Käufer von diesem Restkaufgeld nur als von einer „Hypothek" reden. Restkaufgeld bleibt die Hypothek trotzdem.

H. K. 300. Wenn es sich um eine Amortisationshypothek handelt, dann wird die Höhe der Forderung festgestellt nach dem Stande des Tages, bis zu dem die letzte Amortisationsrate bezahlt worden ist. Die aus der Umrechnung hervorgehende Summe der Złoty-Forderung wird verzinst und amortisiert, wie ein neues Darlehn zu den vorherigen Bedingungen. Die rückständigen, noch nicht verjährten Zinsen, sowie die bis zur Fälligkeit der ersten Amortisationsrate laufenden werden ebenso wie das Kapital umgerechnet und diesem zugerechnet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Holzversteigerungen. Die staatliche Oberförsterei Bülowsheide (Przewodnik), Kreis Schwetz (Świecie), verkauft auf dem Wege der Versteigerung am 30. Juli etwa 43 712 Festmeter Kiefern-Nutzholz, am 3. August etwa 29 402 Festmeter Kiefern-Scheitholz, 470 Festmeter Klobenholz, 3657 Festmeter Stangen, und 2306 Festmeter Nutzrundholz, am 6. August 25 546 Festmeter Kiefern-Grubenholz. Nähere Informationen im „Rynek Drzewny".

Geldmarkt.

Der Złoty am 22. Juli. Danzig: Złoty und Überweisung Warschau 98,80—99,06; Berlin: Überweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 79,85—80,25; Zürich: Überweisung Warschau 98,40; London: Überweisung Warschau 25,40; Paris: Überweisung Warschau 407; Neuyork: Überweisung Warschau 19,20.

Warschauer Börse vom 22. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 24,14, 24,20—24,08; Holland 209,52½, 210,03—209,02; London 25,33¼, 25,40—25,27; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 24,60, 24,66—24,54; Prag 15,44¼, 15,48—15,41; Schweiz 101,20, 101,45 bis 100,95; Wien 73,28½, 73,47—73,10; Italien 19,28, 19,33—19,23. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,20—5,17.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 22. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Złoty 98,80 Geld, 99,06 Brief; Scheck London 25,20¾ Geld und Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,22 Geld und Brief; Berlin Reichsmark 123,386 Geld, 123,694 Brief; Zürich 100 Franken 100,62 Geld, 100,88 Brief; Warschau 100 Złoty 98,80 Geld, 99,06 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 22. Juli Geld	In Reichsmark 22. Juli Brief	In Reichsmark 21. Juli Geld	In Reichsmark 21. Juli Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.692	1.696	1.693	1.697
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.728	1.732	1.733	1.737
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.335	2.345	2.317	2.327
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.391	20.443	20.391	20.443
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.485	0.487	0.495	0.497
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.69	169.11	168.54	168.96
8.5 %	Athen	6.69	6.71	6.69	6.71
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.42	19.46	19.46	19.50
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.85	81.05	80.85	81.05
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.58	10.62	10.575	10.614
7 %	Italien . . . . 100 Lira	15.43	15.47	15.585	15.625
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.36	7.38	7.36	7.38
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	91.31	91.61	91.35	91.61
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20.725	20.775	20.725	20.775
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	76.20	76.40	76.95	77.15
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.80	19.84	19.83	19.87
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.43	12.47	12.43	12.47
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.44	81.64	81.42	81.62
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.72	60.88	60.67	60.83
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.86	113.14	112.81	113.09
9 %	Budapest . . 100(0) Kr.	5.895	5.915	5.895	5.915
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.062	59.202	59.062	59.202

Züricher Börse vom 22. Juli. (Amtlich.) Neuyork 5,15, London 25,03¼, Paris 24,41¼, Holland 206,90, Berlin 122,57½.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,17, engl. Pfund Sterling 25,27, 100 franz. Franken 24,54, 100 Schweizer Franken 100,95.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 22. Juli. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 4,50. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 7,50. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 3,70. Bank Francusko-Belg.-Polski 1.—7. Em. 3,00. — Industrieaktien: Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,45. Centrala Skór 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 1,75. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1.—3. Em. 0,05. Goplana 1.—3. Em. 6,10. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,70. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,50. Iskra 1.—6. Em. 2,00. Dr. Roman May 1. bis 5. Em. 22,50. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 1,40. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,30. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,45. Spółka Stolarska 1.—3. Em. 1,40. „Unja" (vorm. Bentzki) 1. bis 3. Em. (exkl. Kupon) 5,00. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 20. 7.—22. 7. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.). Weizen — Złoty, Neuroggen 19—20 Złoty, Winterroggen 23—24 Zł., Futtergerste — Złoty, Braugerste —, Felderbsen —,— Złoty, Viktoriaerbsen —,— Złoty, Hafer 31,00—32,00 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Złoty, Weizenkleie —,— Złoty, Roggenkleie —,— Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. Juli. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) Roggen (neu) 17,50—18,50, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 32,50 bis 34,50, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 34—36. Raps (neuer) 32—35, Hafer 29,50—30,50, Roggenstroh lose 2—2,20, Roggenstroh gepreßt 3—3,20, Heu lose, neuer Schnitt 4,65—5,65, Heu gepreßt 7,50—8,20. Tendenz: schwach. — Mehl in ausgewählten Qualitäten über Notierungen, aber nur bei sofortiger Lieferung. Nachfrage nach Roggen fehlt.

Danziger Produktenbericht vom 22. Juli. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. flau 16—17, Weizen 125—127 Pfd. flau 15,50—16, Roggen flau 14,75 bis 15,50, Wintergerste flau 12,25—12,75, Hafer stetig 15,60—15,80, kleine Erbsen stetig 13—14, Viktoriaerbsen fest 15—17, Roggenkleie stetig 11,75, Weizenkleie stetig 11,75, Weizenschale stetig 12. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Materialienmarkt.

Kohle und Kohleerzeugnisse. Warschau, 22. Juli. Es wurde gezahlt für 1 Tonne franko Verladestation für Metallindustrie: Karwiner Koks 39 Zł., oberschlesischer Koks, harter und weicher 28,85 Zł., Teschener Schmiedekohle 37,35, oberschlesische Grubenkohle 24,60, Dombrowaer Grubenkohle 28,20 Zł.

Berliner Metallbörse vom 22. Juli. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 70,50—71,50, Remalted Plattenzink 63—64, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Proz.) 2,45—2,50, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,45—3,50 Antimon (Regulus) 1,26—1,28, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 96—97.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 22. Juli. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben 612 Rinder, 1874 Schweine, 449 Kälber, 972 Schafe; zusammen 3907 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty: Rinder: Ochsen: vollfl., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —, vollfleischige, ausgem. Ochsen von 4—7 J. 88—90, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 76—78, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 62—. Bullen: vollfleischige jüngere 84—86, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 66—70. Färsen und Kühe: vollfl., ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht —, vollfl., ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 90——, ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 76—78, mäßig genährte Kühe und Färsen 64——, schlecht genährte Kühe und Färsen 40—46. — Kälber: beste, gemästete Kälber 90—94, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 80—84, weniger gem. Kälber u. gute Säuger 70—74, minderwertige Säuger 56—60. — Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 66—70, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 54—56, mäßig genährte Hammel und Schafe 40——. — Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 156——, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 148—150, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgewicht 140—142, vollfleischige Schweine v. mehr als 80 Kilogr. 128 bis 130, Sauen und späte Kastrate 130—150. — Marktverlauf: belebt; Rinder nicht ausverkauft.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 116.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Herta** mit dem Landwirt Herrn **Johann Zerull** beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. 5939

Czarnowo, im Juli 1925.

Berta Brüschke geb. Pansegrau.

Herta Brüschke
Johann Zerull
Verlobte
Czarnowo Waldowo Król.

Am Montag, den 20. Juli, abends um 11 Uhr, verschied nach langem schweren Leiden unsere herzensgute Mutter, Großmutter u. Urgroßmutter

Elisabeth Ruffenach

geb. **Wildemann**
im Alter von 81 Jahren.

Dies zeigen betrübt an
Leo Krause
Natalia Krause geb. **Ruffenach.**

Die Beerdigung findet Freitag, den 24. Juli, um 5½ Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes in Prinzental (Wilczak) aus statt. 5952

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders Herrn Pfarrer **Wehrhan** für die trostreichen Worte am Sarge, unseren 8959

innigsten Dank.

August Stenzel und Kinder.
Dębowo, den 21. Juli 1925.

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 7941

erled. **sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.**

Stadtverordneten-Wahlen

finden demnächst statt. — **Sofortige Einsicht** in die

Wähler-Listen,

die bis 30. Juli d. Js. in der Kaiserschule (Piramowicza) ausliegen, **dringend erforderlich** für jeden Wahlberechtigten.

Wahlberechtigt sind alle Männer und Frauen, die

1. bis zum 15. Juli 1925 das 21. Lebensjahr vollendet haben,
2. mindestens vom 15. Januar 1925 im Gemeindebereich der Stadt Bromberg wohnen,
3. das polnische Bürgerrecht besitzen,
4. im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

In Zweifelsfällen wird in der Geschäftsstelle Elisabethstr. 4 (ul. Sniadeckich) alle erforderliche Auskunft erteilt.

Zur Besprechung

der Wahlen fordert der unterzeichnete Wahlausschuß alle deutschstämmigen Wahlberechtigten (Männer wie Frauen) auf zu einer

Wähler-Versammlung

in der Deutschen Bühne, Danzigerstr. 134

am Freitag, den 24. Juli, abends 8 Uhr.

Mitbürger!

Unsere Stadtverordneten sollen unser Wirtschaftsleben, unsere kulturellen Güter, unsere Sprache, Schule und Wohlfahrtsarbeit schützen und fördern. Es gibt keine Männer und Frauen, deren Belange nicht durch die Stadtverordneten geschädigt oder geschützt werden könnten, darum ist es Euer aller eigenste Angelegenheit, die in der deutschen Wählerversammlung beraten werden soll.

Wer seines deutschen Volkstums eingedenk ist, wer seiner Pflicht als polnischer Staatsbürger getreu nachkommen will, komme am Freitag in unsere Versammlung.

Der deutsche Wahlausschuß:

Dr. Dietz, Verband der freien Berufe,
Rehbein, Schlieper, Verband deutscher Industrieller und Kaufleute, Ortsgruppe Bromberg,
Rohrbeck, Katz, Verband deutscher Handwerker in Polen Ortsgruppe Bromberg,
Paul Schulz, Hecht, Verein der Hausbesitzer,
Marsch, Verein deutscher Kaufleute,
Simmich, Gewerkverein Hirsch-Duncker,
Horn, Deutscher Arbeiterverein,
Martha Schnee, Deutscher Frauenbund,
Kopp, Spitzer, Starke, Jendrike, Pommerenke, Wilm.

Erteile
polnisch. Unterricht
Gefl. Off. unter C. 5914 an die Gst. dieser Ztg.

Anmeldungen zum 8111
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.**

Anfertigung von eleg. und einfacher
Damen- und Kindergarderobe
zu billig. Preis. Kleider von 6 zł an, Kostüme 10 zł usw. 5795
Marta Schultz
Sienkiewicza 65.

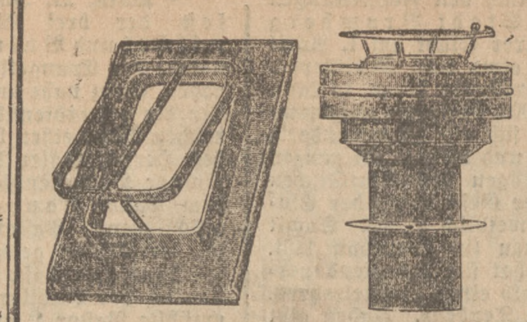
Gewasch., sandfr.

Kies

in jed. gewünscht. Korngröße hat frei Kahn od. frei Wagg. Anschlußgleis Fordon abzugeben 7103
A. Medzeg,
Dampf-Ziegelw.
Fordon-Weichsel.

Blütenhonig
(rein. Blüt.-Schleuderhonig) gibt ab
Geske, Bienenzüchterei, Garbary 11. 5878

Reife Stachelbeeren
hat abzugeben 5908
Gallas, Garbary 7.



Schornsteinaufsätze
Aeolus-Simplex,
Teerfreie Bedachung
Ruberoid, 8078
Verzinkte Dachfenster,
Kittlose Oberlichte

M. Rautenberg i Ska.

BYDGOSZCZ
Jagiellońska 11. Telefon 1430.

Geschäfts-Verlegung!!

Meiner werten Kundschaft von Bydgoszcz und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich vom 23. Juli d. J. ab mein
Leder- und Schuhwarengeschäft
nebst sämtlichen Schuhmacherbedarfsartikeln
von der ulica Toruńska nach dem **Zbożowy Rynek 11, Ecke ul. Szpitalna,** verlegt habe und bitte, mein Unternehmen auch fernerhin freundlichst unterstützen zu wollen.

5922 Hochachtungsvoll **Jan Dilling.**

Führe Neuanlagen **Erweiterungen u. Reparaturen**
auch hier in der Stadt aus. 5788
Alfred Richter, Elektromeister, ul. Gamma 8, Tel. 1292.

Getreidemäher

„Krupp Fahr"
sofort ab Lager zu günstigen Zahlungsbedingungen lieferbar. 8340

Franciszek Kłoss i Syn,
Telefon 1683. **Bydgoszcz,** Gdańska 97. Telefon 1683.

Zur rechtzeitigen Herbstbestellung empfehlen wir unsere **bewährten Züchtungen** in Orig. und I. Absaat von

P. S. G. „Nordland Wintergerste"
P. S. G. „Wangenheim Roggen"
P. S. G. „Pommerscher Dickkopfweizen".

Polsko-Niemiecka
Hodowla Nasion T. z o. p. Zamarte
p. Ogorzeliny, pow. Chojnice (Pom.). 8807

Saison-Ausverkauf

Infolge Ablaufs der Sommer-Saison verkaufen wir in der Zeit
vom 15. Juli bis 7. August d. J.
Sommerstoffe zu nachstehend niedrigen Preisen:

Baumwollmussel.	Auslandsw. .. m 1.58—	1.48
Wollmusseline	gemustert m	5.90
Schweizer Voile	gemustert 115 cm br. m	4.60
Seiden-Satins	gemust. 100 cm breit ..... m	3.75
Crêpe de Chine	in schönen Farben .. m	8.75
Crêpe de Chine I	schw. Ware ...... m	10.60
Seiden-Foulard	japan., 100 cm breit .... m	5.90

Da wir die Absicht haben, in Zukunft **nur** erstklassige Qualitäten zu führen, verkaufen wir

Wollstoffe 140 cm breit

mittlerer Sorten zu Anzügen, Kostümen und Mänteln zu um die Hälfte ermäßigt. Preisen.

Stoffe, die wir bisher zum Preise von 12.00—14.00 zł verkauft haben, verkaufen wir jetzt f. 6.00-8.00 zł pro Meter.

Czesanka

Gdańska 157. 8690

Achtung!

Infolge meiner Auswanderung aus Bydgoszcz empfehle ich meiner werten Kundschaft anstatt meiner:

Schneidermeister Kelm

ul. Św. Trójcy 14, II, früh. Berlinerstr., Eingang Graniczna (Grenzstraße).

Garantiert für guten Sitz.

Hochachtungsvoll 5957
Schneidermeister F. W. Seehawer.

Die **Eröffnung meiner Weinstuben** erfolgt nach gründlicher Renovierung heute,

Donnerstag, den 23. Juli, 6 Uhr nachm.

Bestrenommiertes Weinlokal

Anerkannt gute Küche :: Reichhaltiges kaltes Büfett
Gutgepflegte Weine (auch glasweise)
Täglich frische BOWLE.

Neu aufgenommen: Biere v. Faß wie: **Pilzner Urquell, Porter Wielkop., Kryształ**

Um gütigen Zuspruch bittend, empfehle ich mich und zeichne
Hochachtungsvoll

JAN CISEWSKI
Weingroßhandlung
8955 **Stary Rynek 27. Tel. 719, 1182.**

Jeder Deutsche des **Kreises Wyrzysk** muß die

Wyrzysker Zeitung

halten. Erscheint 3mal wöchentlich. Uebersetzungen des amtlich. Kreisblatts. Abonnementspreis 1.80 zł monatlich.

Buchdruckerei
M. Baehr
Wyrzysk. 8948
Herstellung von Drucksachen all. Art.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 26. Juli 25. (7. n. Trinitatis).

Schönsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst (Kollekte für Landesverband d. ev. Frauenhilfe). 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Osterbitz. Nchm. 3 Uhr: Gottesdst. 4 Uhr: Kdr.-Gottesdienst u. Versammlung des Jungmädchenbundes. Nachm. 5 Uhr: Vorstandssitzg. d. Frauenhilfe.

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355.

7914

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw. Anmeldungen nimmt entgegen 8967
G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I. l.

Zugeschnittene Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 8806

Heirat

Landw.
Oberbeamter
39 J. alt, evgl., sucht pass. Damenbekanntsch. zw. bald. Heirat. Gefl. Off. m. Bild u. genauer Angabe des Vermög. resp. Familienverh. erb. u. **C. 8893** an die Gschst. d. Bl. Strengste Diskretion zugesichert.

Kriegsbeschädigt. Landwirt
(Gutsbeamter), kath., 34 Jhr. alt, m. 1000 zł Vermög., später mehr, w. die Bekanntschaft einer gesunden und lebensfrohen Dame m. Vermögen **zwecks baldiger Heirat** u. Gründg. einer eigenen, bescheid. Heimstätte a. d. Lande. Offert. erb. m. Bild u. **M. 8862** an d. Gst. d. Ztg.

Selbständ. Handwerk., Witwer, sucht nette Dame, Schneiderin v. 35—40 Jahren, zwecks **Heirat.** Off. u. **F. 5942** an die Geschäftsst. d. Z.

Geldmarkt

2000 zł
für mein schuldenfreies **Geschäfts-Grundstück** auf 1. Hypothek gesucht. Off. u. **M. 5679** a. d. G. d. Z.

Gesucht
ca. 8000 Złoty zur 1. Stelle auf ein Geschäftsgrundst. in bester Lage einer lebhaften mittleren Stadt. Eventuelle Angeb. u. **A. 8710** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Unser Hühneraugenkollodium ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 8223 **Schwanendrogerie, Bromberg,** Danzigerstr 5.

Norweger Tran

unvermischt, garant. rein
empfehlen sehr preiswert 7904

Ferd. Ziegler & Co.

Reinhold Rux

Malermeister
Bydgoszcz, Toruńska 189,
empfiehlt sich zur
Ausführung sämtl. Dekorations-, Stuben- und Schilder-Malereien.
Anstrich von Grabgittern, sowie Vergolden von Grabtafeln. 5900
Fassadenanstriche
in anerkannt dauerhafter Ausführung zu soliden Preisen.
Sämtl. Arbeiten auch nach außerhalb.

Gegründet 1878. Gegründet 1878.

Sommersprossen,
gelbe Flecke, Sonnenbrand, beseitigt unter Garantie
Apotheker J. Gadebusch's
Axela-Creme
½ Dose 1,50 Złoty
1/1 Dose 3,00 Złoty
Axela-Seife
1 Stück 0,75 Złoty
in allen besseren Drogenhandlungen oder bei 8108
J. Gadebusch,
Drogenhandlung, Parfümerie Poznań, Nowa Nr. 7 (Bazar).

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Dienstag, 28. Juli.
Letztes Ensemble-Gastspiel erster Mitglieder des Danziger Stadttheaters.
Neuheit! 8915
Sechs Personen suchen einen Autor
Von **Luigi Pirandello.**
Verkauf ab Donnerstag in Johnes Buchh. Die bisherig. Abonnenten haben am Donnerstag das Vorkaufsrecht auf ihre Plätze.
Kinder unt. 16 Jahren haben **keinen** Zutritt.

Trauerhüte u. -Schleier,

preiswert in grosser Auswahl. Pelzsachen werden billigst umgearbeitet.

Sommerhüte zu jedem annehmb. Preise. **Fa. M. Kuhrke,** Niedźwiedzia (Bärenstr.) 4.